

RE X 11 21

FILMPROGRAMM NOVEMBER 2021

**100 JAHRE ANIMATIONSFILM
IN DER SCHWEIZ** →4

FILMGESCHICHTE: FEMME TOTALE →14

PREMIEREN:

**HARALD NAEGELI - DER SPRAYER
VON ZÜRICH / THE WHALER BOY** →17

THE POWER OF THE DOG / LUZZU →19

SERVANTS / APENAS EL SOL →23

AGENDA →20/21

51 JAHRE KELLERKINO →24

RICHARD NEUTRA →25

CAMERATA BERN →26

SCHAUSPIEL BERN →27 **REX KIDS** →28

QUEERSICHT →29 **BE MOVIE** →31

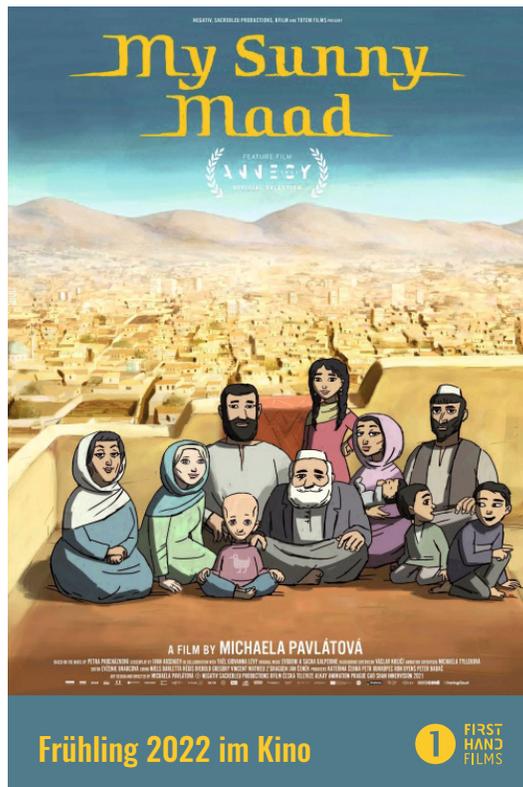
VOLLER LEBEN →32 **UNCUT** →33

GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL →34

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch





HARALD NAEGELI DER SPRAYER VON ZÜRICH

FILM: NATHALIE DAVID
 MUSIK: ANDRINA BOLLINGER
 BALLADE: SOPHIE HUNGER
 IDEE: PETER SPOERRI

AB 4. NOVEMBER IM KINO

OFFICIAL SELECTION FILMFEST HAMBURG 2021
 Official Selection Zurich Film Festival

FOTO: WOLFGANG SPILLER POSTER: MIKE ULFEG
 @dersprayervonzuerich
 www.dersprayervonzuerich-film.ch

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Festivals sind beliebter denn je, das zeigt sich auch in unserem Programm. Kino Kosova im September, die Orient Express Filmtage im Oktober, Queersicht und das Global Science Film Festival im November: kein Monat ohne Festivals. Es freut uns, dass das REX derart beliebt ist – das zeigt, dass wir mit unserem Zusammenspiel von Kino und Bar, von Film und Begegnung richtig liegen. Diese Gastspiele wiederum sind in mehrfacher Hinsicht wichtige Impulse. Sie bringen neue Perspektiven, Haltungen, Fragestellungen in unser Programm – und natürlich auch Menschen, die das REX entdecken.

Allerdings verzichten wir auch immer wieder auf Kooperationen. Denn die Spielzeiten sind beschränkt, und das Profil eines Kinos ist ein kostbares Gut, das nicht verwässert werden darf. Zudem bieten wir im REX schon eine Art «Festival in Permanenz». Festivals zeichnet aus, dass sie das Publikum durch ein Überangebot gezielt überfordern, in Festivals taucht man ein, an ihnen berauscht man sich, in ihnen kann man sich verlieren – im REX-Programm oftmals auch.

Wie ein Festival haben wir zum Teil auch unsere Retrospektive «100 Jahre Animationsfilm in der Schweiz» programmiert. So etwa am Wochenende des 14. November: Wir starten am Samstag um 15:30 mit dem Kurzfilmprogramm «Best of Bern» mit 11 Filmen aus den Jahren 1991 bis 2020; um 17:00 folgt eine Podiumsdiskussion zum Boom des Animationsfilms in Bern mit den Filmschaffenden Veronica Montañó, Aline Höchli und Joder von Rotz, moderiert von Christian Gasser, dem Kurator der Reihe; um 18:30 steht als Berner Premiere der ungarische Animationsfilm *Ruben Brandt, Collector* auf dem Programm, und als Nocturne folgt um 22:30 *Chris the Swiss* von Anja Kofmel; am Sonntag geht es um 14:00 weiter mit *Histoire de Monsieur Vieux-Bois* aus dem Jahr 1921, dem ersten in der Schweiz produzierten Animationsfilm, ergänzt mit zwei weiteren Produktionen aus den 1930er-Jahren und Werbefilmen von Julius Pinschewer; um 18:00 lassen wir den Tag mit *Mind Game* ausklingen, dem legendären Kinodebüt des Japaners Masaaki Yuasa.

Zum Abschluss noch zwei Hinweise auf Vorstellungen, die Sie nicht verpassen sollten: Am 20. November zeigen wir *Death and the Maiden*, eine Produktion der Camerata Bern, in Anwesenheit von Patricia Kopatchinskaja und Regisseur Quinn Evan Reimann; und am 30. November starten wir zusammen mit dem Schauspiel Bern die Reihe «Theater/Kino/Impulse»: Roger Vontobel, der neue Schauspieldirektor, hat dafür *The Favourite* von Yorgos Lanthimos ausgewählt, und im Gespräch wird er aufzeigen, was diesen Film mit seiner Inszenierung von Schillers «Maria Stuart» verbindet.

REX TO NE

Hier kommt die Nacht: In der DJ-Reihe REXtöne spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Fr. 26.11. ab 22:30

Princess P

Princess P steht für ein Verständnis von Clubmusik ein, das zwischen den Stühlen House und Techno sitzt, diese nicht als Gegensätze begreift und nach überraschenden Verbindungen sucht. Ein zusammenführendes Sample, eine Melodie, eine Stimmung: Es gibt viele Wege von A nach B. Und wie alle mit abenteuerlustigem Naturell wissen, oft belohnt der Umweg mit einer schöneren Aussicht abseits ausgetretener Pfade. Princess P lässt uns teilhaben an ihrem gesammelten Hör-Wissen aus ihrer Arbeit in Plattenläden und Clubs. REX Bar get's dancefloored!

<https://soundcloud.com/princesspdj>

100 JAHRE ANIMATIONSFILM IN DER SCHWEIZ

Von altem Holz bis zu jungen Zucchini: Vor hundert Jahren wurde in der Schweiz der erste Animationsfilm realisiert. Wir feiern dieses Jubiläum mit Schweizer Kurz- und Langfilmen, einem Podium zur Berner Szene und einer Auswahl internationaler Produktionen jenseits von Disney, Pixar und Mainstream-Animes.

«And the winner is...» – Nein, der Academy Award für den besten Animationsfilm ging 2017 nicht an *Ma vie de Courgette* – *Mein Leben als Zucchini* von Claude Barras. Doch auch ohne die ultimative Anerkennung durch die amerikanische Filmindustrie erlebte dieser Puppenanimationsfilm eine fulminante Karriere. Er wurde unter anderem mit dem europäischen, dem französischen und dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet und war auch an den Kinokassen erfolgreich: Allein in Frankreich verzeichnete der Film über 800'000 Eintritte und spielte so seine Produktionskosten problemlos ein, in der Schweiz war er 2016 der erfolgreichste einheimische Film.

Dabei war der Erfolg alles andere als selbstverständlich: In *Ma vie de Courgette* erzählt Claude Barras die bittersüsse Geschichte Zuchinis, eines neunjährigen Buben mit blauen Haaren und grossen traurigen Augen, der unwillentlich seine alleinerziehende und alkoholranke Mutter umbringt und in ein Heim für Kinder aus schwierigen Verhältnissen gesteckt wird. Das klingt wie der Stoff für ein düsteres oder gefühlsduseliges Sozialdrama, doch Barras zaubert daraus einen poetischen, zutiefst emotionalen und trotz seiner Abgründe humorvollen Film über Freundschaft und Solidarität, der nicht zuletzt vom handgemachten Charme der stilisierten Puppen lebt.

Der künstlerische wie kommerzielle Erfolg von *Ma vie de Courgette* markiert einen wegweisenden Höhepunkt in der noch jungen Geschichte des abendfüllenden Schweizer Animationsfilms – und ist der Beweis, dass auch Schweizer Filmschaffende in der Lage sind, einen international erfolgreichen Kinostoff zu entwickeln. Damit steht diese Produktion für einen Umbruch im Schweizer Animationsfilm, der lange synonym war mit kurzen Autorenfilmen.

Der Schweizer Animationsfilm steht in der kreativsten, produktivsten und ehrgeizigsten Phase seiner 100-jährigen Geschichte. Noch nie wurden in der Schweiz so viele Animationsfilme geschaffen, noch nie waren sie auch international so erfolgreich wie heute.

Künstlerisch lassen sich im unabhängigen Schweizer Animationsfilm – im Gegensatz etwa zum Realfilm – nach wie vor keine klaren Trends ausmachen. Eine Tradition, eine «Schweizer Schule», sucht man vergebens. Der provokativ zugespitzte Befund des Filmhistorikers Roland Cosandey, «le cinéma suisse d'animation n'existe pas», trifft bis heute zu. Dafür gibt es viele sehr unterschiedliche Animationsfilme. Seit Nag und Gisèle Ansorges ersten Animationsfilmen in den 1960er-Jahren wird der künstlerische Animationsfilm von Individualist*innen geprägt.

Das Fehlen einer Tradition, an der sich die Autor*innen orientieren oder reiben, das weitgehende Fehlen einer kritischen und historischen Auseinandersetzung mit dem Schweizer Animationsfilm, aber auch das Fehlen einer Filmindustrie mit ihren Mitteln, Mechanismen und Gesetzen eröffnet ihnen zunächst einmal künstlerische Freiräume. Die inexistenten Industrie und der kleine Markt weisen dem Schweizer Animationsfilm aber auch seine Grenzen auf: Nicht alles ist finanzier- und machbar, und auch in näherer Zukunft dürften Serien und Langfilme die Ausnahme und der Kurzfilm das Fundament bleiben. In diesem Spannungsfeld zwischen kreativer Freiheit und ökonomischen Behinderungen, zwischen Pragmatismus und grossen Träumen sucht der Schweizer Animationsfilm derzeit seinen Weg.

Im Treibsand der Animation

Die Geschichte des Schweizer Animationsfilms begann mit einem künstlerischen und ökonomischen Paukenschlag: 1921 entstand *Histoire de Monsieur Vieux-Bois*, der Film, der als der erste Schweizer Animationsfilm gilt. Realisiert wurde er zwar in Frankreich von Lortac & Cavé, zwei Koryphäen des frühen Animationsfilms, doch die Auftraggeberin, die kurzlebige, zwei vermögenden Genfern gehörende Produktionsfirma Pencil

Film, und der Stoff waren schweizerisch: *Histoire de Monsieur Vieux-Bois* war die schmissige Adaption der berühmten gleichnamigen Bildgeschichte, die der Genfer Comic-Pionier, Schriftsteller, Karikaturist, Schuldirektor und Politiker Rodolphe Töpffer 1827 gezeichnet hatte.

Mit seiner Länge von 43 Minuten zeugte die satirische Schilderung der amourösen Missgeschichte des bürgerlichen Erzromantikers Vieux-Bois von einer für den damaligen Kontext beachtlichen Ambition. Dieser Paukenschlag verhallte jedoch folgenlos. *Histoire de Monsieur Vieux-Bois* blieb ein einmaliges Abenteuer im Bereich des unterhaltsamen Animationsfilms. Bis weit in die 1960er-Jahre waren Kunst und Unterhaltung im Schweizer Animationsfilm so gut wie inexistent; Animationsfilme entstanden im Auftrag als Werbe- und Industriefilme, Schulungs- und Armeefilme.

Das liegt vermutlich nicht zuletzt daran, dass sich Julius Pinschewer, der bedeutende deutsche Pionier des Werbefilms, kurz nach der Machtergreifung der Nazis in der Nähe von Bern niederliess und das Pinschewer Film-Atelier aufbaute. Dank seiner grossen Erfahrung setzte er im animierten Schweizer Auftragsfilm neue Standards.

Zentral für die künstlerische Emanzipation des Animationsfilms war das vor allem im Bereich des psychiatrischen Auftragsfilms tätige Ehepaar Nag und Gisèle Ansorge. Eher zufällig entdeckten sie die Technik der Animation mit Sand auf Glas – und das bewog sie, vermehrt auch ihre eigenen Filme zu schaffen. Mit *Les corbeaux*, der mittelalterlichen Ballade um einen Vagabunden und Schürzenjäger, der von einer Dorfbevölkerung in den Tod gejagt wird, landeten sie 1967 den ersten international rezipierten künstlerischen Animationsfilm der Schweiz.

Die internationale Anerkennung ihrer Filme zeitigte positive Folgen: Die Kulturförderung wurde auf den Animationsfilm aufmerksam. Ein Bewusstsein, dass Animationsfilm auch Kunst sein kann, führte zu ersten, allerdings noch bescheidenen und vor allem unsystematischen Unterstützungsansätzen. Um diese Situation zu

verbessern, wurde 1968 die Schweizer Trickfilmgruppe (GSFA) gegründet, die sich bis heute als ein wirkungsvolles Instrument im Ringen um mehr Akzeptanz und Förderung erweist.

Allerdings blieb das Schweizer Trickfilmschaffen bis zum Ende der 1980er-Jahre überschaubar; deshalb finden sich in diesem Jubiläumsprogramm zu den ersten hundert Jahren Schweizer Animationsfilm deutlich mehr Filme aus dem 21. denn aus dem vorherigen Jahrhundert.

Eine Szene entsteht

Erst ab 1990 entsteht in der Schweiz das, was man mit Fug und Recht als eine Szene bezeichnen kann: eine lebendige, kreative, vielseitige und erfolgreiche Szene in einem Umfeld, das mehr und mehr auch kontinuierliches Schaffen erlaubt.

Die Entfaltung des Schweizer Animationsfilms seit 1990 ist kein regionales oder nationales Phänomen, sondern eingebettet im internationalen Kontext. Die vergangenen dreissig Jahre haben den Animationsfilm weltweit grundlegend verändert: Die Digitalisierung, der Boom des Animationsfilms im Kino, die Sichtbarkeit früher unauffindbarer Kurzfilme im Internet, die Vervielfältigung der Festivals, die mit Fantoche in Baden (seit 1995) und Animatou in Genf (seit 2005) auch die Schweiz bereichert. Dazu kommt ein Boom von animierten Spielfilmen von hoher Qualität,

Histoire de Monsieur Vieux-Bois, 1921



die den Animationsfilm vom allzu einengenden Stigma des Kinder- und Familienfilms befreien und ihm ein neues junges und erwachsenes Publikum erschlossen. Eine Handvoll internationaler Produktionen, die diese Entwicklungen illustrieren, zeigen wir parallel zum Schweizer Schwerpunkt – darunter der vielfach preisgekrönte *Anomalisa* von Charlie Kaufmann, Masaki Yuasas wahnwitziger Kultfilm *Mind Game* und nicht zuletzt der visuell wie erzählerisch atemberaubende Kunst- und Psycho-Thriller *Ruben Brandt, Collector*, ein Parforce-Ritt durch Museen und die Kunstgeschichte.

Diese Entwicklungen haben nicht zuletzt dazu geführt, dass der Animationsfilm – insbesondere der Kurzfilm – nicht länger die Angelegenheit eines kleinen Zirkels von Autor*innen und Eingeweihten ist. Mehr und mehr Leute stossen dazu, die kreative Basis, auf der er gedeiht, ist breiter und vielfältiger geworden.

Dieses Interesse greifen auch in der Schweiz neue Ausbildungsmöglichkeiten auf: 2002 rief die Hochschule Luzern – Design & Kunst die Studienrichtung Animation ins Leben, seit 2005 vermittelt auch die private Schule Ceruleum in Lausanne das animatorische Handwerk.

Dieser Aufschwung indes wird durch zwei problematische Faktoren gebremst: Zum einen ist die Schweiz nicht Teil der EU und aus diesem Grund aus vielen europäischen Filmförderprogrammen ausgeschlossen. Zum anderen ist der Schweizer Markt so klein, dass sich nie eine echte Filmindustrie entwickelt hat. Der Schweizer Film ist ein Produkt der Schweizer Filmförderung. Umso wichtiger ist deshalb, dass sich die Rahmenbedingungen der Förderung seit der Mitte der 1990er-Jahre deutlich verbessert haben.

1996 wurde der Pacte de l'audiovisuel geschlossen, der das Fernsehen stärker in die Pflicht nimmt. Parallel dazu begann das Bundesamt für Kultur, den Animationsfilm als eigenständige Filmgattung zu fördern. Nicht zuletzt hat auch die regionale Kulturförderung, etwa das Cineforum in der französischen Schweiz, die Zürcher Filmstiftung oder die Berner Filmförderung, die

(wirtschaftliche) Bedeutung des Films entdeckt und unterstützt vermehrt auch den Animationsfilm. Wenn sich Bern, wie der Berner Fokus in diesem Schwerpunkt zeigt, in den letzten Jahren dank eigenwilligen Einzelgängerinnen und Kollektiven und Studios wie YK, Eisprung, Piaf und anderen als kreativer Hotspot des Schweizer Animationsfilms etabliert hat, liegt dies nicht zuletzt an der Fördersituation. Berner Talente müssen nach ihrem Studium nicht länger nach Zürich abwandern – sondern können ihre Projekte in Bern realisieren und dabei auch Arbeitsmöglichkeiten für andere Animatorinnen und Animatoren schaffen.

Es gibt heute also deutlich mehr Geld für den Animationsfilm als noch in den frühen 1990er-Jahren; das lässt sich nicht nur an der Qualität des Schweizer Animationsfilms ablesen, sondern schlicht auch an der Quantität: Wurden in den 1970er- und 1980er-Jahren im Schnitt fünf kurze Animationsfilme pro Jahr hergestellt, erhöhte sich der Output in den 1990er-Jahren auf jährlich zehn Filme. Im folgenden Jahrzehnt vervielfachte sich die Produktion: Wurden 2003 für den Schweizer Wettbewerb an Fantoche noch 55 im Zeitraum von Juni 2001 bis Juni 2003 entstandene Filme eingereicht, waren es 2010 ganze 92 Filme – und dies nach der Umstellung des Festivals auf einen jährlichen Rhythmus. Die Zahl der Einreichungen ist laut der künstlerischen Leiterin von Fantoche, Annette Schindler, seither mehr oder weniger stabil bei 70 bis 90 Filmen pro Jahr geblieben.

Drei Generationen

Diese Entwicklung ging nicht von einem Tag auf den nächsten vorstatten, sondern war das Resultat eines langwierigen Prozesses. Heute sind drei Generationen von Autor*innen in der Szene aktiv, vom 1944 geborenen, international gefeierten Altmeister Georges Schwizgebel bis zu den über fünfzig Jahre jüngeren Hochschul-Absolvent*innen. Auch das trägt zur Vitalität und Vielfalt bei: Jede Generation hat ihren eigenen Zugang zur Animation, eignet sich ihre Sprache und Techniken auf anderem Weg an, hat andere Einflüsse, macht andere Erfahrungen und entwickelt andere Ansprüche. Das prallt nun alles in diesem überschaubaren, gut vernetzten Biotop

zusammen, in einer gesunden Konfrontation von gegenseitiger Neugierde, Respekt, Anregung, Kollaboration, Herausforderung und Konkurrenz.

Der älteren Generation um Georges Schwizgebel, Jonas Raeber, Ted Sieger, Claudius Gentinetta, Basil Vogt und anderen gemein ist, dass sie weitgehend Autodidakten sind und ihre Anfänge vor 1990 liegen, also vor der Digitalisierung und dem audiovisuellen Pakt. Die mittlere Generation stiess im Lauf der 1990er-Jahre und um die Jahrhundertwende zum Animationsfilm, hatte also von Anfang an Zugriff auf digitale Technologien. In dieser Generation mischen sich Autodidakt*innen (Zoltán Horváth, Sam und Fred Guillaume) mit Leuten, die an Kunst- und Filmhochschulen mit dem Animationsfilm in Berührung kamen (Isabelle Favez, Claude Barras) und ihr Handwerk zum Teil mit weiterführenden Studien an spezialisierten Schulen oder in Studios im Ausland vertieften (Anne Baillod, Rafael Sommerhalder). Die meisten Vertreter*innen der jüngsten, ab der Mitte der 2000er-Jahre aktiven Generation schliesslich, so etwa Michaela Müller, Anja Kofmel, Marina Rosset, Jadwiga Kowalska, Veronica Montaña oder Aline Höchli, sind Digital Natives mit einer Animationsausbildung, die ihre Filmprojekte und Karrieren nicht zuletzt deshalb mit einem von vornherein vollständigeren handwerklichen Rüstzeug und einem anderen Selbstverständnis in Angriff nehmen. Mit der jüngsten Generation hat auch eine erfreuliche und zu einer inhaltlichen wie formalen Ausweitung führende Feminisierung des sehr lange sehr männlich geprägten Schweizer Animationsfilms geführt.

Hundert Jahre Schweizer Animationsfilm – die Qualität und die Vielfalt des hiesigen Schaffens sind, wie dieser Schwerpunkt sichtbar macht, bestechend. Besonders vielversprechend ist, dass dieser Rückblick auf die ersten hundert Jahre alles andere als ein Abschluss ist; im Gegenteil, noch nie standen die Aussichten für weitere Entwicklungen so gut wie heute – nicht zuletzt in Richtung Spielfilm, Anidoc, Fernsehserien und andere Anwendungen.

Christian Gasser ist Kulturwissenschaftler, Dozent an der Hochschule Luzern – Design & Kunst, Publizist und freier Schriftsteller. Mit *Animation.ch – Vielfalt und Visionen im Schweizer Animationsfilm* (Benteli-Verlag), hat er das bisher einzige repräsentative Werk zum zeitgenössischen Schweizer Animationsfilm publiziert.



BEST OF SWITZERLAND I

*DO. 11.11. 18:00

MO. 29.11. 14:00

*Einführung: Christian Gasser

13 Filme aus den Jahren 1967 bis 2020. Gesamtlänge: ca. 77 Minuten.

Grüezi
Jonas Raeber, 1995, 2 Min.

Gypaetus Helveticus
Marcel Barelli, 2011, 7 Min.

Miramare
Michaela Müller, 2010, 8:30 Min.

Travelogue Tel Aviv
Samuel Patthey, 2017, 6 Min.

The Four Seasons
Hans Glanzmann, 1976, 5 Min.

Seilbahn
Claudius Gentinetta/Frank Braun, 2008, 7 Min.

Les corbeaux
Nag & Gisèle Ansoorge, 1967, 4 Min.

Biberräis
GRRRR/BigZis, 2009, 4:20 Min.

Ooze
Kilian Vilim, 2017, 5:30 Min.

Kapitän Hu
Basil Vogt, 2011, 8 Min.

Frühzug
Delia Hess, 2012, 5:15 Min.

Signs
Dustin Rees, 2020, 10:30 Min.

78 tours
Georges Schwizgebel, 1985, 4 Min.



ANOMALISA

DO. 11.11. 20:15
SO. 21.11. 18:15

USA 2015, 90 Min., Digital HD, E/d
Regie: Duke Johnson, Charlie Kaufman
Drehbuch: Charlie Kaufman
Mit den Stimmen von David Thewlis, Jennifer Jason Leigh, Tom Noonan

Michael, verheirateter Brite in Los Angeles, steckt in der Sinnkrise. Auf einer Geschäftsreise nach Cincinnati lernt er Lisa kennen und verbringt eine Nacht mit ihr. Sie ist anders als alle anderen – oder ist sie es nicht? Charlie Kaufmans zugleich zarter wie sensationeller Trickfilm erzählt von der Liebe zweier Marionetten ohne Fäden, die nicht von Dauer sein darf, aber eine ganze Welt verändert.

«Kaufman, Meister der surrealen Identitäts-Dekonstruktion (*Being John Malkovich*), macht aus einer Dutzendgeschichte etwas Unwechselbares und Unvergessliches. Wobei ihn schon die extreme narrative Reduktion gereizt haben mag, sein Material noch weiter zu individualisieren. Also besetzte er die beiden Hauptfiguren (...) mit Puppen. Zusammen mit Co-Regisseur Duke Johnson und einem Team von Stop-Motion-Spezialisten entwarf er einen komplett animierten Mikrokosmos aus standardisierten Figuren und Räumen, die den Normen der globalisierten Moderne perfekt nachgebildet sind. Nur dass die Puppenköpfe im Verhältnis zum Körper etwas überdimensioniert wirken – als seien die Menschen schon als Kleinkinder in ein ödes Erwachsenen-gefallen und fortan darin gefangen. Schon diese Verfremdung ins Prototypische überzieht Anomalia von Anfang an mit einer zarten Unheimlichkeit.» *Jan-Schulz Ojala, «Der Tagesspiegel»*



MA VIE DE COURGETTE* – MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI**

*FR. 12.11. 18:30
**MI. 24.11. 14:00
**SA. 27.11. 14:00

Schweiz/Frankreich 2016, 66 Min., DCP, F/d* oder D**
Regie: Claude Barras
Drehbuch: Céline Sciamma, Germano Zullo, Claude Barras, Morgan Navarro

Was für ein betörender Film – dabei beginnt die Sache erst mal abgründig traurig. Denn der neunjährige Icare, den alle Courgette nennen, landet nach einem tragischen Unfall seiner Mutter im Waisenhaus. Dort trifft der Knabe mit den roten Ohren, dem blauen Schopf und den traurigen Augen auf Kinder, die alle innerlich verseht sind wie er. Die sich aber gemeinsam zu helfen wissen.

«Der hinreissende Animationsfilm ist das Langfilmdebüt des Westschweizers Claude Barras und basiert auf dem fast gleichnamigen Erfolgsroman von Gilles Paris. (...) Der Film wurde als Stop-Motion-Animation gedreht – und dies mit Experten des Fachs, die schon mit Tim Burton, Nick Park oder Wes Anderson gearbeitet hatten. (...) Entstanden ist ein überaus anrührendes poetisches und humorvolles Werk, das uns in eine Kinderwelt eintauchen lässt, die weder verklärt noch verteufelt wird (...). *Ma vie de Courgette* ist ein Film über die Freundschaft, über die Liebe und darüber, dass man das Vertrauen in die Welt und die anderen nie verlieren soll.» *Doris Senn, «Filmbulletin»*



BEST OF BERN

SA. 13.11. 15:30
MO. 22.11. 13:30

11 Filme aus den Jahren 1991 bis 2020. Gesamtlänge: ca. 74 Minuten.

Valise
Isabelle Favez, 2009, 7 Min.

Timber
Nils Hedinger 2014, 5:35 Min.

Ivan's Need
Veronica L. Montaña / Manuela Leuenberger / Lukas Suter, 2015, 6:30 Min.

Warum Schnecken keine Beine haben
Aline Höchli, 2019, 11 Min.

Little Miss Fate
Joder von Rotz, 2020, 8 Min.

IHR
Amélie Cochet / Louis Möhrle, 2019, 6:10 Min.

Bon Voyage
Fabio Friedli, 2011, 6:20 Min.

Die Brücke über den Fluss
Jadwiga Kowalska, 2016, 5:30 Min.

Perforato
Andrea Giovanni Sidoti / Hannes Oehen, 2018, 5 Min.

Schweinerei
Vera Falkenberg / Livia Werren / Stephanie Thalmann, 2019, 4 Min.

Jean-Claude des Alpes
Ted Sieger / Claude Halter, 1991, 9 Min.

Podium Best of Bern
Sa. 13.11. 17:00
Podiumsdiskussion mit den Filmschaffenden Veronica Montaña, Aline Höchli und Joder von Rotz; Moderation: Christian Gasser



RUBEN BRANDT, COLLECTOR

SA. 13.11. 18:30
SO. 21.11. 14:00

Ungarn 2018, 94 Min., DCP, E/d
Regie: Milorad Krstic
Drehbuch: Milorad Krstic, Radmila Roczkov

Multitalent Milorad Krstics animiertes Krimi-Abenteuer *Ruben Brandt* ist eine turbulente Pop-Collage der Stilrichtungen und Geistesströmungen des letzten Jahrhunderts. Picassos Kubismus, Freuds Psychoanalyse und Kino-Blockbuster wie *Terminator*, *Pulp Fiction* und *Rambo* sind ebenso Thema wie Warhols doppelter Elvis und Botticellis Venus, die zur mörderischen Nixe wird. Suspense-Maestro Hitchcock darf natürlich nicht fehlen, denn der Psychotherapeut Ruben Brandt wird in seinen Albträumen von den Figuren der berühmten Kunstwerke verfolgt. Die Kunst ist der Schlüssel zu den geistigen Verwirrungen Rubens, und so beginnt eine spektakuläre Kunstraubserie. Spannend und turbulent geht es rund um die Welt, in den Louvre, in die Uffizien, in die Eremitage, nach New York oder Tokio. Die «Kunstsammler» steigen überall virtuos ein, gejagt von Kopfgeldjägern und Privatdetektiven. Humorvoll, surreal und audiovisuell atemberaubend gilt das Meisterwerk als einer der besten Animationsfilme Europas.



CHRIS THE SWISS

SA. 13.11. 22:30
MO. 22.11. 18:15

Schweiz 2018, 90 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Anja Kofmel

Anja Kofmel bewunderte ihren Cousin Chris bereits als kleines Mädchen. Sein mysteriöser Tod mitten in den Jugoslawienkriegen 1992 beschäftigt sie bis heute, denn zum Zeitpunkt des Todes trug der junge Schweizer Journalist die Uniform einer internationalen Söldnergruppe. Warum nur? Als erwachsene Frau beschliesst Anja, seiner Geschichte nachzugehen. Sie versucht zu verstehen, was Chris' tatsächliche Beteiligung an diesem Konflikt war, und nimmt uns mit auf ihre Suche in Kroatien. Sie erzählt ihre Reise in einer intelligenten und emotional berührenden Mischung aus Dok- und Animationsfilm.

«Anja Kofmel (...) verwendet eine fast abenteuerliche Mischung aus Materialien und Gattungen: von Animation über Archivaufnahmen, Dokumentarfilm bis hin zur Reportage, in der die Autorin ihre Recherche filmisch dokumentiert. (...) Das hybride Material fügt sich zu einem spannungsreichen Ganzen, in das immer wieder Anja Kofmels grandiose Schwarzweissanimation einfließt, um Fiktionales, Ausgedachtes, Erträumtes und Inszeniertes zu veranschaulichen. Die persönlichen Erinnerungen und ihre Recherchen verbinden sich so zur Innensicht eines Kriegs und zu einem Film, der eindringlich von den vergangenen Ungerechtigkeiten, die teils bis heute nicht gesühnt sind, erzählt, aber auch von jugendlichem Fanatismus und Wahnwitz, der sich in jeder Zeit Bahn bricht – bis heute.» *Doris Senn, «Filmbulletin»*



HISTOIRE DE MONSIEUR VIEUX-BOIS

SO. 14.11. 14:00
DO. 25.11. 18:30

Schweiz 1921, 43 Min., DCP, stumm, mit französischen Zwischentiteln
Regie, Drehbuch: Lortac & Cavé

Diese einzigartige Filmfassung einer Bildergeschichte von R. Töpffer (1837), produziert von einer Genfer Firma und im Legetrick-Verfahren umgesetzt von den Franzosen Lortac und Cavé, ist einer der wenigen europäischen Animationsfilme aus den 1920er-Jahren in Spielfilmlänge, ein historisches Bindeglied im Zusammenspiel von Comics und Film und der erste in der Schweiz realisierte Animationsfilm.

«Ursprünglich als Dreiteiler konzipiert, wurden die burlesken Liebeswirren des Herrn Vieux-Bois bald einmal und während der ganzen Zwischenkriegszeit an einem Stück gezeigt. (...) Die digitale Restaurierung der Cinémathèque suisse, in 4K auf Basis des (...) 35mm-Originalnegativs, respektiert die vom Produktionsprozess herrührenden Mängel (...).» *Roland Cosandey, Caroline Fournier, zitiert nach Fantoche*

Vorfilme:
La cigale et la fourmi
Boolsky, Courvoisier, Marescotti, Schweiz 1933/34, 10:45 Min., 16mm, stumm mit französischen Zwischentiteln

Chromophony
Charles Blanc Gatti, Schweiz 1939, 3:40 Min., 35 mm, stumm

Werbefilme
Julius Pinschewer



MIND GAME

SO. 14.11. 18:00

SA. 20.11. 22:30

Japan 2004, 103 Min., Digital HD, Jap/e
Regie: Masaaki Yuasa, Kôji Morimoto
Drehbuch: Masaaki Yuasa, nach dem Comic von Robin Nishi

«Nach einer langen Zeit der Trennung sieht Nishi seine Jugendliebe Myon wieder. Diese Begegnung führt aber nicht etwa zu einem Wiederaufleben ihrer Liebesgeschichte, sondern vielmehr zu einer Reihe von Missgeschicken. Die Nachricht, dass Myon bald heiraten wird, betrübt Nishi. Dennoch begleitet er sie nach Hause. Im Restaurant ihrer Familie treffen sie auf einige Yakuza, die den jungen Mann aus Versehen erschossen. Doch dann beginnt Nishis Rache: Er kehrt zur Erde zurück, um Myon, deren Leben auch in Gefahr ist, zu beschützen. Nach einer rasanten Verfolgungsjagd mit den Yakuza werden Nishi und Myon von einem Riesenwal verschluckt.

Masaaki Yuasas erster Animationsfilm basiert auf dem gleichnamigen Kult-Comic von Robin Nishi und ist auch zehn Jahre nach seinem Erscheinen immer noch einzigartig. *Mind Game* ist Unterhaltung pur, voller Humor, Ironie und verspielten visuellen Experimenten. Noch bemerkenswerter ist allerdings die Tatsache, dass die Protagonisten im Lauf des Films ihre Einstellung ändern und die Geschichte so zu einer Feier des Lebens wird.»
Fantoche



THE GIRL WHO LEAPT THROUGH TIME

MO. 15.11. 14:00

FR. 26.11. 18:15

Japan 2006, 98 Min., Digital HD, Jap/d
Regie: Mamoru Hosoda
Drehbuch: Satoko Okudera, nach dem Roman von Yasutaka Tsutsui

Die Jugendliche Makoto stellt fest, dass sie die Fähigkeit hat, durch die Zeit zu springen. Sie versucht, ihre neu entdeckte Kraft zu ihrem Vorteil zu nutzen, muss aber bald feststellen, dass die Manipulation der Zeit zu einigen eher unangenehmen Ergebnissen führen kann.

Der Film bedeutete den Durchbruch für Mamoru Hosoda (*Mirai*). Auch wenn es nicht sein erster Spielfilm war, da er zuvor an *Digimon: The Movie* und dem sechsten Teil der *One Piece*-Filme gearbeitet hatte, so markiert er doch den eigentlichen Beginn des Stils und der Themen, die er seitdem in seiner Arbeit verfolgt.



CE MAGNIFIQUE GÂTEAU

DI. 16.11. 19:15

SO. 28.11. 14:30

Belgien/Frankreich/Holland 2018, 44 Min., DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Emma De Swaef, Marc James Roels

Die filmische Anthologie, die im kolonialen Afrika des ausgehenden 19. Jahrhunderts spielt, erzählt die Geschichten von fünf Personen: einem gequälten König, einem Pygmäen mittleren Alters, der in einem Luxushotel arbeitet, einem gescheiterten Geschäftsmann auf einer Expedition, einem verlorenen Träger und einem jungen Deserteur.

«Die fünf Kapitel (...), die jeweils eine der Personen ins Zentrum stellen, zeigen die Auswirkungen der Kolonialisierung aus unterschiedlichsten Perspektiven. (...) Unfreiwillig komische Szenen wechseln sich mit tieftraurigen ab, und immer wieder lässt der Film (...) die Grenzen zwischen Illusion und Realität, zwischen Traum, Wunsch und Wirklichkeit verschwimmen. Verstärkt wird dies insbesondere auch durch die Realitätsnähe der detailreichen Kulisse. Denn wie die Puppen selbst ist auch die Ausstattung des Szenenbilds weitgehend aus Filz, Watte und anderen textilen Stoffen gefertigt. In Kombination mit dem zwar sparsamen, aber durchaus prägnanten Einsatz von Sound und Musik wird dieser Stop-Motion-Film zu einem besonderen Seh- und Hörerlebnis.»
Fantoche, ch

Vorfilm

Oh Willy...

Belgien/Frankreich/Holland 2012, 17 Min., DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Emmade Swaef, Marc James Roels



BEST OF SWITZERLAND II

MI. 17.11. 18:00

DI. 30.11. 18:15

13 Filme aus den Jahren 1992 bis 2020. Gesamtlänge: ca. 80 Minuten.

Rotkäppchen
Markus Häfliger, 2011, 2:40 Min.

Herr Würfel
Rafael Sommerhalder, 2004, 8 Min.

Banquise
Claude Barras, 2005, 6:30 Min.

Average Happiness
Maja Gehrig, 2020, 6:40 Min.

I Can See The Dust
Lotti Bauer, 2010, 4:30 Min.

Plug & Play
Michael Frei, 2013, 6 Min.

Dimanche
Gaël Kyriakidis / Fanny Dreyer, 2018, 10 Min.

Perspective
Monika Rohner / Tim & Puma Mimi, 2010, 4 Min.

Signalis
Adrian Flückiger, 2008, 5 Min.

Le carré de lumière
Claude Luyet, 1992, 5 Min.

Coyote
Lorenz Wunderle, 2018, 10 Min.

Lonely Orbit
Frederik Siegel, 2019, 9:30 Min.

La fondue crée la bonne humeur
Sam & Fred Guillaume, 2010, 1:10 Min.



100 JAHRE ANIMATIONSFILM SCHWEIZ FÜR KINDER

SA. 20.11. 14:00

MI. 1.12. 14:00

T'es où mère-grand?!
François Chalet, 2003, 6:33 Min., ohne Dialog

Bonne journée Monsieur M.
Sam & Fred Guillaume, 1999, 6:08 Min.

Der kleine Vogel und das Blatt
Lena von Döhren, 2012, 4:00 Min.

Punkt und Striche
Jesus Perez, 2007, 6:15 Min.

Tarte aux pommes
Isabelle Favez, 2006, 9:26 Min.

Grosse Pläne
Irmgard Walthert, 2009, 4:24 Min.

La main de l'ours
Marina Rosset, 2008, 4:24 Min., F/d

Le génie de la boîte de ravioli
Claude Barras, 2006, 8:00 Min., F/d

Novembre
Marjolaine Perreten, 2015, 4:04 Min.

The Kiosk
Anete Melece, 2013, 6:55 Min.

Das Programm wurde zusammengestellt von der GSFA - Groupement Suisse du Film d'Animation mit Unterstützung durch die SSA - Société Suisse des Auteurs.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Filmcoopi, Zürich / Xenix Filmdistribution, Zürich / Trigon Film Ennetbaden / Ascot-Elite, Zürich / Cineworx, Basel

100 Jahre Animationsfilm in der Schweiz: 100 Jahre Animationsfilm in der Schweiz: Christian Gasser, Luzern / Monica Stadler, GSFA – Groupement Suisse du Film d'Animation, Zürich / Daniela Meier, Hochschule Luzern – Design und Kunst / Park Circus, Glasgow / Studio4°C, Tokio / Daniel Otto, Crunychyroll, Berlin / Drop-Out Cinema, Mannheim / New Europe Film Sales, Warschau / Praesens Film, Zürich / First Hand Films, Zürich / Cinémathèque suisse, Lausanne / Olivier Jean Dunant / Alyssa Bolse / alle involvierten Filmschaffenden

Filmgeschichte: Films Sans Frontières, Paris / DFF, Berlin / Lobster Films, Paris

Oriental Nocturnes: Thomas Burkhalter, Hannes Liechti, Orient / Utopia Select LLC

REXkids: Chinderbuechlade Bern / Outside The Box, Renens / Praesens Film, Zürich / GSFA, Zürich

Uncut: Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

Queersicht: Queersicht-Team

BE Movie: Bern für den Film / Cineworx, Basel / Filmbringer, Bern / Royal Film, Basel

Specials: P.J. Letofsky, Los Angeles / Klaus Leuschel, Bern / Patricia Kopatschinskaja und Sonja Koller, Camerata Bern / Quinn Evan Reimann, Zürich / Christian Labhart und Heidi Schmid, Zürich

Schauspiel Bern: Roger Vontobel und Julia Fahle, Schauspiel Bern / Park Circus, Glasgow

Voller Leben: Palliative Bern / PZI Bern / ZePP Solothurn / Frenetic Films, Zürich

Global Science Film Festival: Susan Thieme, Universität Bern / Mirko Winkel, Universität Bern

REXtone: Benedikt Sartorius, Bern / Jeannette Wolf, Bern / Princess P

REX Box: Yannick Mosimann, Bern

Bild Titelseite: Little Miss Fate

FILMGESCHICHTE: FEMME TOTALE

Das Kino REX und das Lichtspiel stellen im 9. Zyklus der gemeinsamen Reihe die Frau in den Fokus der Film- und Kinogeschichte. Zehn Expert*innen beleuchten in 75-minütigen Vorlesungen und am Beispiel von 20 Filmen, wie Frauen das Kino geprägt haben. Zu jeder der monatlichen Vorlesungen, die jeweils mittwochs um 18:15 alternierend im REX und im Lichtspiel stattfinden, zeigen wir ebenfalls mittwochs (mit Wiederholungen montags im REX) zwei Filme.

WIDERSTAND IM HAIFISCHBECKEN

LICHTSPIEL:
MI. 3.11. 18:15

Vorlesung von Andreas Berger,
75 Min.

Eine einzige Regisseurin, Dorothy Arzner, konnte im Hollywood-Kino der 1930er-Jahre regelmässig Filme inszenieren. Unter den Schauspielerinnen hatten nur die prominentesten ein beschränktes Mitspracherecht. Dazu gehörte neben Diven wie Greta Garbo und Marlene Dietrich auch die in Vergessenheit geratene Komödiantin Marion Davies. Im nationalsozialistischen Deutschland kämpften Stars wie Lillian Harvey mit linken Regisseuren wie Erich Engel und Helmut Käutner um winzige Freiräume und schafften mit *Amphitryon* sogar das Kunststück eines Films, der die berüchtigte NS-Propagandafilmerin Leni Riefenstahl parodierte.

Andreas Berger

Andreas Berger arbeitet seit 1980 als Filmjournalist für «Der Bund» und gelegentlich auch für andere Medien. Parallel dazu drehte er ab 1980 erste eigene Filme, darunter den Super-8-Film *Zafferlot* (1986) und den 1990 fertiggestellten und 1991 mit dem kantonalen Filmpreis ausgezeichneten Kinodokumentarfilm *Berner beben*. Seit 2008 arbeitet er hauptsächlich als Kameramann, Autor und Regisseur von kurzen und längeren Dokumentarfilmen wie *Zaffaraya 3.0* (2011) und *Welcome to Hell* (2014). Er lebt in Bern und ist Vater von drei Kindern.



DANCE, GIRL, DANCE

MI. 10.11. 20:00
MO. 15.11. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 3.11. 20:00

USA 1940, 88 Min., Digital HD, E
Regie: Dorothy Arzner
Drehbuch: Tess Slesinger, Frank Davis, nach einer Erzählung von Vicki Baum
Mit: Maureen O'Hara, Louis Hayward, Lucille Ball, Virginia Field, Ralph Bellamy

«Dorothy Arzner, die einzige Frau, die im Hollywood-Studio-System der 1930er- und frühen 1940er-Jahre als Regisseurin arbeitete, bringt eine subversive feministische Sensibilität in dieses saftig-unterhaltensame Backstage-Melodrama ein. *Dance, Girl, Dance* ist ein Blick hinter die Kulissen von Freundschaft, Eifersucht und Ehrgeiz in der rücksichtslosen Welt des Showbusiness und folgt den ineinanderverschlungenen Schicksalen zweier Showgirls: einer Tänzerin mit leuchtenden Augen (Maureen O'Hara), die davon träumt, es als Ballerina zu schaffen, und der frechen Goldgräberin (eine szenenstehende Lucille Ball), die sowohl auf der Bühne als auch in der Liebe ihre Rivalin wird. Arzners Film ist der seltene Fall eines Hollywood-Films jener Jahre, der sich ernsthaft mit dem künstlerischen Kampf und der Selbstverwirklichung von Frauen auseinandersetzt. Er ist ein reichhaltiges, faszinierendes Statement einer Autorin, die ihrer Zeit Jahrzehnte voraus war.» *Criterion Collection*



AMPHITRYON – AUS DEN WOLKEN KOMMT DAS GLÜCK

MI. 24.11. 20:00

MO. 29.11. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 17.11. 20:00

Deutschland 1935, 103 Min.,
35mm, D
Regie, Drehbuch:
Reinhold Schünzel
Mit: Willy Fritsch, Käthe Gold,
Paul Kemp, Fita Benkhoff,
Adele Sandrock

«Märchen und Mythos der Ufa – linientreu oder demontierend? Amphitryon ist eindeutig eines jener seltenen Meisterwerke des Films der dunklen Dreissigerjahre, die die realen Götter Deutschlands in ihrer Lächerlichkeit vom Olymp holen. Kleists Bühnenstück findet sich als musikalische Komödie wieder, wo rollschuhfahrende Götter sich so gar nicht von ihren allzumenschlichen Attributen verabschieden möchten. Als die schöne Alkmena, treue Gattin des Thebaner Feldherrn Amphitryon, Jupiter um Hilfe für ihren kämpfenden Mann anfleht, kann der natürlich – zum Leidwesen seiner Angetrauten Juno – die Bitten der schönen Erdenbewohnerin nicht abschlagen. Allerdings nimmt er diese wohl zu wörtlich und taucht als Amphitryons Doppelgänger im schönen Theben auf. So nimmt das mit kühnem Wortwitz, aufwendigen Bauten und Special Effects – Willy Fritsch in einer Doppelrolle – inszenierte Verwirrungsspiel seinen Lauf.» *Filmarchiv Austria*

IDA LUPINO: STAR, REGISSEURIN, PRODUZENTIN UND REBELLIN

REX
MI. 1.12. 18:15

Vorlesung von Johannes Binotto,
75 Min.

Ida Lupino ist neben Dorothy Arzner die Einzige, die sich im von Männern beherrschten klassischen Hollywood erfolgreich als Regisseurin etablieren konnte. Im Genrekino zum Schauspiel-Star geworden, rückte sie in ihren eigenen Filmen das ins Zentrum, wovon das US-Kino sonst nicht erzählen wollte. Mit ihren Filmthemen wie Krankheit, Vergewaltigung, Bigamie oder ungewollte Schwangerschaft bricht sie Tabus der Zeit und verblüfft uns bis heute, mit wie viel Differenziert und Mut zur Ambivalenz sie das tut. Und das in einer ganz eigenen Bildsprache, die es dringend wieder zu entdecken gilt.

Johannes Binotto

Dr. Johannes Binotto ist Kultur- und Medienwissenschaftler, Dozent für Filmtheorie an der Hochschule Luzern Design+Kunst und Mitarbeiter am English Department der Universität Zürich, ausserdem freier Filmpublizist, Videoessayist und ständiger Autor der Zeitschrift «Filmbulletin». Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Phänomene des Unheimlichen und der Zusammenhang zwischen Film, Technik und Psychoanalyse.
www.medienkulturtechnik.org



OUTRAGE

MI. 1.12. 20:00

MO. 6.12. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 8.12. 20:00

USA 1950, 75 Min., DCP, E/e
Regie: Ida Lupino
Buch: Collier Young, Malvin Wald, Ida Lupino
Mit: Mala Powers, Tod Andrews, Robert Clarke, Raymond Bond, Lillian Hamilton

«Das Glück der kurz vor ihrer Hochzeit stehenden Ann Walton findet ein jähes Ende, als sie auf dem abendlichen Heimweg von der Arbeit vergewaltigt wird. Das Getuschel der Leute in der Kleinstadt und das Gefühl, beschmutzt worden zu sein, lässt sie davonlaufen. Erst ein pragmatischer Priester, den sie auf einer kalifornischen Obstplantage trifft, überzeugt sie davon, sich dem Leben wieder zu stellen. Die noch jugendliche Mala Powers ist hervorragend in diesem Drama, das aus der Vergewaltigungsszene – die aus Zensurgründen nicht im Detail gezeigt werden konnte – einen deutlich vom Film noir beeinflussten Moment des ausweglosen Terrors macht.» *Viennale*

«Lupinos vielleicht wagemutigste Regiearbeit widmet sich einem auch heute im Hollywoodkino noch weitgehend tabuisierten Thema: Die Hauptfigur Ann Walton (die beeindruckende Mala Powers in ihrer ersten grossen Rolle) wird früh im Film Opfer einer Vergewaltigung. Der Rest von *Outrage* ist nicht dem juristischen, sondern dem psychologischen und zwischenmenschlichen Nachhall dieser Gewalttat gewidmet, der existenziellen Verunsicherung einer im Innersten verletzten jungen Frau und einer vorsichtigen, bis zum Schluss brüchigen Rekonvaleszenz.» *Lukas Foerster, Filmpodium Zürich*

Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus
Filmvorstellung: CHF 24.–



PREMIEREN

Visionärer Künstler: *Harald Naegeli – Der Sprayer von Zürich*; die Odyssee eines Walfängers: *The Whaler Boy*; archaisches Bruder-Duell: Jane Campions Western *The Power of the Dog*; neorealistisches Fischerdrama aus Malta: *Luzzu*; frostiger Film noir: *Servants*; zerstörte Kultur: *Apenas el sol* von Arami Ullón.



AB
4.11.

Schweiz 2021, 99 Min., DCP, D/f
Regie, Drehbuch: Nathalie David
Mit: Stefan Kurt (Kommentarstimme), Harald Naegeli, Christoph Sigrist, Mirjam Varadinis, Benjamin von Blomberg, Christoph Doswald, Hans Martin Ulbrich

HARALD NAEGELI – DER SPRAYER VON ZÜRICH

Visionärer Künstler, Rebell, Philosoph, humorvoller Mensch: Nathalie David zeigt in ihrem Porträt Harald Naegelis facettenreiche Persönlichkeit. Eine feinfühlig filmische Hommage an einen Utopisten.

Seine Graffiti sind minimalistisch und zugleich von ästhetischer Wucht. Die wenigen, gezielt gesetzten Linien verdichten sich zur mehrdimensionalen Bedeutung und erfassen das Dargestellte im Kern. Der Schweizer Künstler Harald Naegeli wurde Ende der 1970er-Jahre als «Sprayer von Zürich» weltweit bekannt. Er kritisierte mit seinen Graffiti das monotone, unwirtliche Stadtbild Zürichs, aber auch die Politik und den Umgang mit der Umwelt. Verurteilt wegen mehrfacher Sachbeschädigung, setzte Naegeli sich nach Deutschland ab, worauf ein internationaler Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde. Bei seiner Rückkehr in die Schweiz musste er deshalb eine sechsmonatige Gefängnisstrafe absitzen. Danach lebte und arbeitete er hauptsächlich in Düsseldorf. Er begann als «Harry Wolke» an die «Freunde der Wolke» philosophische und rebellische Nachrichten über seine neuesten Graffiti und Zeichnungen zu schreiben, um seine flüchtige Kunst etwas länger festzuhalten. 2020, wieder in Zürich, sprayte er während des ersten Covid-19-Lockdowns über 50 «Totentänze» in der Stadt. Der Kanton verklagte ihn, die Stadt verlieh ihm den Grossen Kunstpreis.

AB
11.11.

Russland 2020, 93 Min., DCP,
OV/d/f
Regie, Drehbuch: Philipp Yuryev
Mit: Vladimir Onokhov, Kristina Asmus, Vladimir Lyubimtsev

THE WHALER BOY

Ein junger Walfänger in Sibirien verliebt sich in ein Camgirl. Das Kinodebüt des russischen Regisseurs Philipp Yuryev ist sowohl eine Fabel über den Einbruch der Moderne in ein archaisches Dorf als auch ein bewegender Film über die Einsamkeit und die Illusionen eines jungen Mannes.

Leshka lebt in einem abgelegenen Dorf an der Beringstrasse zwischen Tschukotka und Alaska, an der Nahtstelle zwischen Russland und den USA. Wie die meisten Männer seines Dorfes ist der Teenager Walfänger und führt ein eintöniges Leben in dieser Gegend am Ende der Welt. Seit das Internet auch in dieses Dorf vorgedrungen ist, trifft sich die überwiegend männliche Bevölkerung jeden Abend, um sich Camgirls auf einer Erotik-Website anzuschauen. Für die meisten Männer ist das nur ein Zeitvertreib, doch Leshka nimmt die Sache ernst. Eines Tages beschliesst er, das Camgirl HollySweet999 in der realen Welt aufzuspüren.

«Was folgt, ist eine Odyssee, eine Reise, die zwar nicht ganz zur Selbstfindung führt, aber doch ein paar Stationen in die richtige Richtung macht. Letztendlich fühlt sich Leshka, wie sein Grossvater, der fröhlich und fälschlicherweise fast täglich seinen eigenen Tod vorher-sagt, in seiner Welt wohler als in jeder anderen.» *Screen Daily*



AB
18.11.

UK 2021, 126 Min., DCP, E/d
Regie: Jane Campion
Drehbuch: Jane Campion, nach
dem Roman von Thomas Savage
Mit: Benedict Cumberbatch,
Kirsten Dunst, Jesse Plemons,
Kodi Smit-McPhee

THE POWER OF THE DOG

In ihrem ersten Spielfilm seit zwölf Jahren erzählt Jane Campion (*The Piano*) von fatalen Geschlechterbildern und einem archaischen Bruder-Duell. Die Dynamik unterdrückter Gefühle entfesselt sie in ihrem Western mit furioser Souveränität.

Im Montana der 1920er-Jahre besitzen die Brüder Phil und George Burbank eine grosse gemeinsame Ranch. Sie sind zwar unzertrennlich, könnten aber unterschiedlicher nicht sein. Im Gegensatz zum weltläufigen George wehrt sich der Eigenbrötler Phil gegen Neues und erstickt seine Gefühle in Alkohol und Einsamkeit. Als George sich in die verwitwete Rose verliebt und diese samt Sohn auf die Ranch aufnimmt, fühlt sich sein Bruder hintergangen und stellt sich auf Kriegsfuss mit den unerwünschten Eindringlingen. Die oscarprämierte Regisseurin Jane Campion seziert mit feinsten Klängen traditionelle Bilder von Männlichkeit und schafft mit ihrer Kamera Szenen von sublimer Schönheit, die bis ins kleinste Detail perfekt inszeniert sind. Getragen wird der ungewöhnliche Western von Charakterdarstellern wie Benedict Cumberbatch, Jesse Plemons und Kirsten Dunst.



AB
18.11.

Malta/USA 2021, 94 Min., DCP,
Maltesisch/d/f
Regie, Drehbuch: Alex Camilleri
Mit: Jesmark Scicluna,
Michela Farrugia, David Scicluna,
Frida Cauchi

LUZZU

Das Spielfilmdebüt handelt von einem maltesischen Fischer, der alles riskieren muss, um seine Freundin und sein neugeborenes Baby zu versorgen. Ein berührendes Porträt in neorealistischer Tradition, mit überraschenden Wendungen.

«Als Luzzu bezeichnet man auf Malta die kleinen Boote, mit denen die Fischer seit Generationen unterwegs auf dem Meer sind, um ihre Netze auszuwerfen und einen guten Fang auf den Markt zu bringen. Jesmark Scicluna, der auch im wirklichen Leben so heisst und Fischer ist, ist einer von ihnen; viele sind es nicht mehr, denn das Meer ist leer gefischt, die Bedingungen sind durch europäische Gesetze schwierig geworden. Parallel dazu hat sich eine Schattenwirtschaft etabliert, die mit ihren mafiösen Strukturen dem Berufsstand den Rest gibt. Regisseur Alex Camilleri hat mit Sinn für die kleinen Details eine Familiengeschichte geschrieben, in der er die Situation vor Ort spiegelt. Er kennt nicht nur das Leben auf Malta, er weiss auch um seine Referenzen in der Filmgeschichte. Allen voran steht da das Meisterwerk *La terra trema*, das Luchino Visconti 1946 im natürlichen Hafen von Aci Castello auf Sizilien gedreht hat. Auch dort dreht sich die Handlung um Ausbeutung und Betrug, filmhistorisch betrachtet ist der Film ein frühes Werk des Neorealismo, und *Luzzu* kann man durchaus als zeitgemässen Versuch sehen, heute in dieser Tradition zu erzählen: mit realer Umgebung, einem dringlichen Thema und mit Menschen, die nichts anderes verkörpern als sich selber.» *Walter Ruggie, Trigon-Film*

REX AGENDA 11/21

DO. 4.11.21

Harald Naegeli – Der Sprayer von Zürich
→ Premieren, geplanter Start

20:30 | **Grosse Freiheit**
→ Queersicht

20:45 | **Glück**
→ Queersicht

FR. 5.11.21

14:00 | **Pat & Mat im Winter**
→ REXkids

18:00 | **Wet Sand**
→ Queersicht

20:30 | **Rürangi**
→ Queersicht

22:30 | **The Obituary of Tunde Johnson**
→ Queersicht

SA. 6.11.21

11:00 | **Oscar et la dame rose**
→ Voller Leben – Eine Filmreihe zum Lebensende
anschliessend Podiumsdiskussion

14:00 | **Pat & Mat im Winter**
→ REXkids

15:30 | **The Sound of Identity**
→ Queersicht

18:00 | **Colors of Tobi**
→ Queersicht

20:30 | **Tove**
→ Queersicht

22:30 | **Glück**
→ Queersicht

SO. 7.11.21

13:00 | **Rebel Dykes**
→ Queersicht

14:00 | **Pat & Mat im Winter**
→ REXkids

15:30 | **Keyboard Fantasies**
→ Queersicht

18:00 | **Poppy Field**
→ Queersicht

20:30 | **La Nave del Olvido**
→ Queersicht

MO. 8.11.21

18:00 | **Sublet**
→ Queersicht

20:30 | **A Good Man**
→ Queersicht

DI. 9.11.21

18:00 | **The Obituary of Tunde Johnson**
→ Queersicht

20:30 | **Swan Song**
→ Queersicht

MI. 10.11.21

14:00 | **Pat & Mat im Winter**
→ REXkids

18:00 | **Wet Sand**
→ Queersicht

20:00 | **Dance, Girl, Dance**
→ Filmgeschichte

20:30 | **Kiss Me Kosher**
→ Queersicht

DO. 11.11.21

The Whaler Boy
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Best of Switzerland I**
→ 100 Jahre Animationsfilm
Einführung: Christian Gasser

20:15 | **Anomalisa**
→ 100 Jahre Animationsfilm

FR. 12.11.21

18:30 | **Ma vie de Courgette**
→ 100 Jahre Animationsfilm

22:30 | **None of Your Business**
→ Noriental Nocturnes

SA. 13.11.21

12:00 | **Das einzige was wir haben ist unsere Stimme**
→ Special: Tibetische Sans-Papiers
anschliessend Podiumsdiskussion

14:00 | **Pat & Mat im Winter**
→ REXkids

15:30 | **Best of Bern**
→ 100 Jahre Animationsfilm

17:00 | **Podium Best of Bern**
→ 100 Jahre Animationsfilm in der Schweiz
mit Veronica Montaña, Aline Höchli und Joder von Rotz; Moderation: Christian Gasser

18:30 | **Ruben Brandt, Collector**
→ 100 Jahre Animationsfilm

22:30 | **Chris the Swiss**
→ 100 Jahre Animationsfilm

SO. 14.11.21

11:00 | **Neutra – Survival Through Design**
→ Special: Neutra in Anwesenheit von PJ Letofsky;
Moderation: Klaus Leuschel

14:00 | **Histoire de Monsieur Vieux-Bois**
→ 100 Jahre Animationsfilm

18:00 | **Mind Game**
→ 100 Jahre Animationsfilm

MO. 15.11.21

14:00 | **The Girl Who Leapt Through Time**
→ 100 Jahre Animationsfilm

18:00 | **Dance, Girl, Dance**
→ Filmgeschichte

DI. 16.11.21

19:15 | **Ce magnifique gâteau**
→ 100 Jahre Animationsfilm

MI. 17.11.21

14:00 | **Pat & Mat im Winter**
→ REXkids

18:00 | **Best of Switzerland II**
→ 100 Jahre Animationsfilm

20:00 | **Amphitryon – Aus den Wolken kommt das Glück**
→ Filmgeschichte *im Lichtspiel*

DO. 18.11.21

The Power of the Dog Luzzu
→ Premieren, geplanter Start

FR. 19.11.21

17:00 | **Parallel Lives**
→ BE Movie
mit Regisseur Frank Matter

SA. 20.11.21

12:00 | **Neutra – Survival Through Design**
→ Special: Neutra

14:00 | **100 Jahre Animationsfilm Schweiz für Kinder**
→ 100 Jahre Animationsfilm / REXkids

14:30 | **Death and the Maiden**
→ Special: Camerata Bern
mit Patricia Kopatchinskaja und Quinn Evan Reimann;

17:00 | **Guerra e pace**
→ BE Movie
mit David Fonjallaz und Louis Mataré

22:30 | **Mind Game**
→ 100 Jahre Animationsfilm

SO. 21.11.21

11:00 | **Ostrov – Lost Island**
→ BE Movie
anschliessend Diskussion

14:00 | **Ruben Brandt, Collector**
→ 100 Jahre Animationsfilm

18:15 | **Anomalisa**
→ 100 Jahre Animationsfilm

20:15 | **Guerra e pace**
→ Special

MO. 22.11.21

13:30 | **Best of Bern**
→ 100 Jahre Animationsfilm

18:15 | **Chris the Swiss**
→ 100 Jahre Animationsfilm

DI. 23.11.21

18:00 | **Apenas el sol**
→ Premieren
Vorpremiere mit Regisseurin Arami Ullón

20:30 | **Flee**
→ Uncut

MI. 24.11.21

14:00 | **Mein Leben als Zuchini**
→ 100 Jahre Animationsfilm / REXkids

18:00 | **Flee**
→ Uncut

20:00 | **Amphitryon – Aus den Wolken kommt das Glück**
→ Filmgeschichte

DO. 25.11.21

Servants
→ Premieren, geplanter Start

Apenas el sol
→ Premieren, geplanter Start
im Kellerkino

18:30 | **Histoire de Monsieur Vieux-Bois**
→ 100 Jahre Animationsfilm

FR. 26.11.21

13:30 | **Guerra e pace**
→ Special

18:15 | **The Girl Who Leapt Through Time**
→ 100 Jahre Animationsfilm

22:30 | **Princess P**
→ REXtone
mit Princess P

SA. 27.11.21

11:00 | **Réveil sur Mars**
→ Global Science Film Festival

13:30 | **Nemesis**
→ Global Science Film Festival

14:00 | **Mein Leben als Zuchini**
→ 100 Jahre Animationsfilm / REXkids

16:30 | **Coded Bias**
→ Global Science Film Festival

19:30 | **From the Wild Sea**
→ Global Science Film Festival

Festival Party
→ Global Science Film Festival
anschliessend an From the Wild Sea

SO. 28.11.21

12:30 | **The Tiger Mafia**
→ Global Science Film Festival

14:30 | **Ce magnifique gâteau**
→ 100 Jahre Animationsfilm

15:00 | **Purple Sea**
→ Global Science Film Festival

17:30 | **The Scent of Fear**
→ Global Science Film Festival

20:00 | **Short Film Night**
→ Global Science Film Festival

Award Ceremony
→ Global Science Film Festival
anschliessend an das Kurzfilmprogramm

MO. 29.11.21

14:00 | **Best of Switzerland I**
→ 100 Jahre Animationsfilm

18:00 | **Amphitryon – Aus den Wolken kommt das Glück**
→ Filmgeschichte

DI. 30.11.21

18:15 | **Best of Switzerland II**
→ 100 Jahre Animationsfilm

20:00 | **The Favourite**
→ Schauspiel Bern:
Theater/Kino/Impulse
mit Schauspiel-Chef Roger Vontobel

MI. 1.12.21

14:00 | **100 Jahre Animationsfilm Schweiz für Kinder**
→ 100 Jahre Animationsfilm / REXkids

18:15 | **Ida Lupino: Star, Regisseurin, Produzentin und Rebellin**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Johannes Binotto

20:00 | **Outrage**
→ Filmgeschichte

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

Reguläre Spielzeiten

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino: www.rexbern.ch



AB
25.11.

Slowakische Republik/Rumänien/
Tschechische Republik/Irland 2020,
80 Min., DCP, Slowakisch/d/f
Regie: Ivan Ostrochovský
Drehbuch: Rebecca Lenkiewicz,
Marek Leščák, Ivan Ostrochovský
Mit: Samuel Skyva,
Samuel Polakovič, Vlad Ivanov,
Vladimír Strnisko, Milan Mikulčík,
Tomáš Turek, Vladimír Zboroň,
Martin Šulík, Vladimír Obšil,
Zvonko Lakčević

Ein Kloster in der Tschechoslowakei, Anfang der 1980er-Jahre. Zwei junge Seminaristen müssen sich entscheiden zwischen der Unterwerfung unter die Geheimpolizei und der Treue zu ihren Überzeugungen, die sie das Leben kosten könnte. Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarzweiss.

Die katholische Kirche hat es schwer in der Tschechoslowakei der frühen 1980er-Jahre: Das kommunistische Regime droht, sie zu zerschlagen, wenn sie sich nicht einer strikten Kontrolle unterwirft und Beschränkungen der Glaubens- und Meinungsfreiheit hinnimmt. Der Klerus ist gespalten in die regimekritische «Katakombenkirche, die Kontakt zum Vatikan und westlichen Medien hält, und die mit den Machthabern kooperierende kirchliche Hierarchie», vertreten durch die vom Staat geförderte Priestervereinigung Pacem in Terris, die von 1971 bis 1989 in der ČSSR existierte. In diesem Spannungsfeld müssen die jungen Seminaristen Michal und Juraj sich entscheiden, ob sie ihrer Berufung und ihrem Idealismus treu bleiben oder sich dem Druck des Geheimdiensts beugen.

«Ivan Ostrochovský hat ein formstreniges, überwältigendes Schwarzweiss-Werk geschaffen, in dem er kunstvoll die Blässe von Marmor, Putz und Gesichtern mit dem Dunkel der Nacht und der schwarzen Soutanen kontrastiert. Ein frostiger Film noir, in dem wenige Jahre vor dem Kollaps des totalitären Systems die Kräfte der Geschichte und die Diener zweier Mächte und Glaubenssysteme aufeinandertreffen.» *Berlinale*

AB
25.11.

IM KELLERKINO

Di. 23.11. 18.00 REX: Vorpremiere
mit Regisseurin Arami Ullón

Schweiz/Paraguay 2020, 75 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Arami Ullón

APENAS EL SOL

Die Regisseurin Arami Ullón erzählt vom nahezu unbekanntem Schicksal der Ayoreo in Paraguay. In ihrem Dokfilm begleitet sie den indigenen Mateo Sobode Chiqueno, der Stimmen und Zeugnisse der Menschen sammelt, die wie er aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Die Vorfahren von Mateo Sobode Chiqueno verehrten die Sonne, die sie als überlegenes und grosszügiges Wesen betrachteten. Doch für ihn und seine Generation ist die Sonne vor allem zu einer Bedrohung geworden, die abgeholzte Gebiete in trockene, staubige Ebenen verwandelt. Einige Ayoreo leben noch immer zurückgezogen in den Wäldern des Chaco in Paraguay. Aber viele andere, darunter auch Sobode Chiqueno, wurden von Missionaren in isolierte Siedlungen getrieben, die ihnen ihr Land wegnahmen und sie gewaltsam zum Christentum bekehrten. In den 1970er-Jahren begann er mit der Aufzeichnung von Gesprächen, Geschichten und Liedern der Ayoreo. Auch heute noch reist er mit seinem mittlerweile antiken Kassettenrekorder zu den Ayoreo-Gemeinschaften, um sie zu interviewen und ihre Stimmen für sein Audioarchiv zu sammeln. Während Mateo ihre Geschichten, Lieder und Zeugnisse aufzeichnet, kommt in ihm der Wunsch auf, ein letztes Mal in seine Heimat zurückzukehren.

Nach dem bewegenden *El tiempo nublado* kehrt die in der Schweiz lebende Regisseurin Arami Ullón mit einem poetischen Dokumentarfilm nach Südamerika zurück.

51 JAHRE KELLERKINO

Da das runde Jubiläum 2020 wegen Corona nicht begangen werden konnte, feiern wir am 4. November den 51. Jahrestag der Eröffnung des Kellerkinos.

Die Bedeutung des Kellerkinos hat sich während der letzten 51 Jahre verändert. 1970 war es das erste Kino der Schweiz, das unabhängige Autorenfilme und kuratierte Filmreihen gezeigt hat und vor allem dem Schweizer Film und den LGBTI-Filmen Visibilität ermöglichte. Heute gibt es in allen grösseren Städten kuratierte Filmreihen und grössere Kinogruppen, die Arthouse-Filme spielen. Zudem gibt es in Bern weitere Nischenkinos, die Cinématte, das Kino in der Reitschule, das Lichtspiel. Für die Berner Altstadt aber ist das Kellerkino mittlerweile auch das letzte verbleibende Kino.

Dank der Unterstützung der Stadt Bern, der Burgergemeinde und der Zünfte bietet das Kellerkino seit vier Jahren mehr Sitzkomfort und seit einem Jahr verfügt es über eine Lüftung, die ein angenehmes Klima schafft und Ansteckungen durch Aerosole verhindern kann. Diese Unterstützung freut mich. Sie ist eine Anerkennung des Kellerkinos und bestätigt mich in der Meinung, dass das Kellerkino – auch nach 51 Jahren noch – einen wichtigen Beitrag für die Berner Kulturszene leistet.
Simon Schwendimann



DER PENDLER

DO. 4.11. 18:00

Schweiz 1986, 90 Min., 35mm, Dialekt/f
Regie, Drehbuch: Bernhard Giger
Mit: Andreas Loeffel, Elisabeth Seiler, Anne-Marie Blanc, Bruno Ganz, Tiziana Jelmin

Der arbeitslose Tom (Andreas Loeffel) ist beim Dealen erwischt worden und wird von einem Polizisten (Bruno Ganz) als Spitzel in der Berner Drogenszene eingesetzt. Seine Freundin (Elisabeth Seiler) gibt ihm ein wenig Halt. Allerdings zieht er sie immer tiefer in die obskuren Geschäfte hinein, zu denen er vom Polizisten gedrängt wird.

«Bernhard Giger hat das Kellerkino in den Siebziger- und frühen Achtzigerjahren durch seine publizistischen Arbeiten zu den Filmreihen und den Jahrbüchern wesentlich mitgeprägt. *Der Pendler* ist eine Zeitreise zum Autorenfilm der Achtzigerjahre und eine Wiederbegegnung mit dem unterschätzten Andreas Loeffel und dem grossen Bruno Ganz. Es ist eine seltene Gelegenheit, den Film wiederzu-entdecken. Vom *Pendler* gibt es – noch – keine digitale Fassung. Wir bieten ein echtes Filmerlebnis mit der Projektion der gut erhaltenen 35mm-Kopie aus der Cinémathèque suisse.» *Simon Schwendimann*

APÉRO

DO. 4.11. 19.40

Apéro auf der Gasse und unter der Laube beim Kellerkino



PIZZA BETHLEHEM

DO. 4.11. 20:30

Schweiz 2010, 85 Min., DCP, Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: Bruno Moll

«Im Zentrum von Bruno Molls Film (...) stehen neun junge Frauen des FC Bethlehem. Das Team spiegelt die ethnische Zusammensetzung des Berner Quartiers, in dem die Mädchen leben, der Film betrachtet beschwingt, liebe- und humorvoll den Alltag der jungen Frauen in Schule, Liebe, Beruf und Familie – und er lässt natürlich den Frauenfussball leben. Moll fragt nach dem Selbstverständnis seiner Fussballerinnen, nach ihren Träumen und Ängsten, fragt nach Religion, Ausbildung und Liebe. Was heisst es, fremd zu sein im Land, in dem man aufgewachsen ist, wo man sich zuhause fühlt? Der Filmemacher hat eine Vertrautheit erreicht, die alles andere als selbstverständlich ist und die einen hier mitunter vergessen lässt, dass diese 15- bis 16-jährigen Mädchen keine Filmprofis sind und ganz einfach sich selber darstellen.» *Walter Ruggle, Trigon-Film*

«*Pizza Bethlehem* von Bruno Moll ist einer der erfolgreichsten Filme aus meiner Zeit als Betreiber des Kellerkinos. Der Film hat nichts von seiner Frische verloren und zeigt die junge, farbige Seite der Schweiz.» *Simon Schwendimann*

SPECIAL

RICHARD NEUTRA

Der österreichisch-amerikanische Architekt Richard Neutra (1892–1970) zählt zu den wichtigsten Vertretern der klassischen Moderne. Berühmt wurde er vor allem durch elegante Flachdachvillen, die den architektonischen Stil der amerikanischen Westküste um Los Angeles prägen. In seinem Film *Neutra – Survival Through Design* dokumentiert PJ Letofsky umfassend Leben und Werk des Architekten, der mit seiner Theorie einer «biorealistischen Architektur» heute aktueller denn je ist.



NEUTRA - SURVIVAL THROUGH DESIGN

*SO. 14.11. 11:00

SA. 20.11. 12:00

*In Anwesenheit von PJ Letofsky; Moderation: Klaus Leuschel – das Gespräch findet in englischer Sprache statt

USA 2019, 102 Min., DCP, E
Regie, Drehbuch: PJ Letofsky
Mit: Dion Neutra, Raymond Neutra, Harriet Roth, Volker M. Welter, Barbara Lamprecht, Moshe Safdie, Elana Shapira, Thomas Hines, Norman Foster, Alan Hess

«Beim Namen Richard Neutra denkt man an die grosszügig in die Natur hineinkomponierten, lichtdurchfluteten und eleganten Flachdachvillen, die den architektonischen Stil der amerikanischen

Westküste um Los Angeles prägen. Bekannt geworden sind sie durch die berühmten Aufnahmen des Architekturfotografen Julius Shulman von Neutras «Palm Springs Kaufmann House» (1947) oder seinem frühen Meisterwerk, dem «Lovell Health House» (1929), einer Ikone des internationalen Stils. Geboren wurde Richard Neutra 1892 als Sohn einer jüdischen Familie in Wien, studierte dort Architektur und besuchte die private Bauschule von Adolf Loos, der seine Studenten mit dem Werk von Frank Lloyd Wright bekannt machte. Nach einem Praktikum bei Gustav Ammann in Zürich und einer Assistenz bei Erich Mendelsohn in Berlin emigrierte er 1923 – auch aus Interesse an der amerikanischen Architektur – mit seiner Frau, der Schweizer Sängerin und Cellistin Dione Niedermann, in die USA, wo er bald zu einem der wichtigsten Vertreter der klassischen Moderne

aufsteigen sollte. Seine Philosophie von der sozialen Bedeutung der Architektur hat heute mehr Gültigkeit denn je, seine Theorie einer «biorealistischen Architektur» stellt den Menschen in Verbindung zur Natur, «denn dort hat er sich entwickelt und dort fühlt er sich besonders zu Hause». Weniger bekannt ist, dass Neutra sein letztes Lebensjahrzehnt mehrheitlich in Europa verbrachte und hier acht Villen und zwei Wohnsiedlungen realisierte, darunter die spektakuläre Villa Bucerius weit oberhalb von Minusio. Die aufschlussreiche Dokumentation führt zu den bedeutendsten internationalen Bauten des grossen Architekten aus allen Schaffensperioden, begleitet von Neutras Söhnen – dem Arzt Raymond und Dion, der das Architekturbüro des Vaters nach dessen Tod 1970 weiterführte – sowie Kommentaren bedeutender Fachleute und Architekten.» *Marina Schütz, Kinok St. Gallen*

CAMERATA BERN

Wie so vieles verhinderte Corona auch die Europa-Tournee der Camerata Bern mit dem Grammy-gekrönten Programm «Death and the Maiden». Das Ensemble und die Leiterin Patricia Kopatchinskaja liessen sich von der Pandemie aber nicht stoppen. Stattdessen realisierten sie kurzfristig zusammen mit Regisseur Quinn Evan Reimann in der Grossen Halle der Reitschule Bern eine filmische Adaption des Programms, in dem Werke vom Mittelalter bis in die Moderne Franz Schuberts berühmtestes Quartett umflechten und kontrastieren. Im März wurde der Film per Stream ausgestrahlt. Nun präsentieren wir im REX die Kino-Premiere mit anschliessendem Gespräch.



DEATH AND THE MAIDEN

*SA. 20.11. 14:30

SO. 5.12. 11:00

*In Anwesenheit von Patricia Kopatchinskaja und Regisseur Quinn Evan Reimann

Schweiz 2021, 55 Min., DCP, OV
Regie, Drehbuch: Quinn Evan Reimann

Konzept: Patricia Kopatchinskaja
Mit: Patricia Kopatchinskaja und Camerata Bern

Die Grosse Halle der Reitschule Bern, stimmungsvoll inszeniert von Szenenbildnerin Sara B. Weingart, bildet den atmosphärisch perfekten Rahmen für die poetische filmische

Umsetzung des Konzertprogramms rund um Schuberts berühmtes Quartett «Der Tod und das Mädchen». Der Tod ist in all seinen Facetten, als Schreckgespenst und als Verführer, musikalisch, textlich und visuell omnipräsent – verkörpert zudem von Patricia Kopatchinskaja, die in der Liedvertonung des titelgebenden Gedichts von Matthias Claudius auch als Stimmkünstlerin zu erleben ist. Man meint die Kälte zu spüren, die während der Dreharbeiten im letzten Winter in der Grossen Halle herrschte – umso heftiger lodert das kreative Feuer der Camerata Bern und des Filmteams um Quinn Evan Reimann. Aus dem Zusammenspiel von Musik und Film entwickelt sich ein verrückter sinnlicher Reigen, passend zu der von Corona geprägten Ausnahme-Zeit.

NORIENT
NOCTURNE

Zum Abschluss der Nocturne-Reihe präsentiert das Norient Film Festival einen Dokfilm über den iranischen Gitarristen, Sänger und Dichter Ebrahim Monsefi (1945–1997), bekannt unter dem Namen Ebram.



NONE OF YOUR BUSINESS

FR. 12.11. 22:30

Iran/Tschechien 2019, 63 Min.,
Digital HD, Persisch/e
Regie, Drehbuch: Kamran Heidari

Sein ganzes Leben lang schrieb Ebram Songtexte, komponierte und nahm Musik auf. Stets alleine für sich, in Einsamkeit: Ebram besuchte nie ein Studio. Erst nach seinem Tod wurden seine Songs Stück für Stück wiederentdeckt und veröffentlicht. Immer mehr Menschen begeisterten sich für Ebrams Werk und begannen, seine Songs zu covern.

«Monsefi cannot be described in one sentence, one film, or one book. He might breeze into you or not. If he does, you'll feel it – you'll understand his pain and sorrow, humor, lovesickness, or strangeness. If he doesn't, you will be left cold and he will remain ungraspable to you.»
Azin Feizabadi, director and visual artist

SPECIAL
TIBET

In ihrem filmischen Statement lassen Heidi Schmid und Christian Labhart tibetische Sans-Papiers zu Wort kommen.

DAS EINZIGE WAS
WIR HABEN IST
UNSERE STIMME

SA. 13.11. 12:00

Anschliessend Podiumsdiskussion (ca. 40 Minuten) mit Susanna Wüthrich (Patin Tibetischer Sans-Papiers, Protagonistin im Film), Pablo Lobsang (Gründer des Fussballclubs Tibet United und Aktivist bei Students for a Free Tibet), Christian Labhart (Co-Regisseur und Produzent des Films), Alexandra Büchler (Co-Präsidentin Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers)

Schweiz 2021, 20 Min., DCP,
D/Dialekt
Regie, Drehbuch: Heidi Schmid,
Christian Labhart

Eine dunkle Bühne – in der Mitte ein Lichtkegel. Dort sitzen zehn Tibeter*innen und fünf Schweizer*innen. Sie alle kämpfen gegen die unmenschliche Situation der tibetischen Sans-Papiers in der Schweiz. Die einen als direkt Betroffene, die anderen als Pat*innen. Sie beginnen zu erzählen: von Heimweh, Verhaftung, Gefängnis, beschreiben Asylunterkünfte unter der Erde und Absurditäten eines Lebens ohne Papiere, schildern Schikanen, abgelehnte Gesuche und lassen uns teilhaben an ihren Ängsten, ihrer Wut und Ohnmacht und an ihren Träumen und Hoffnungen.

SCHAUSPIEL BERN:
THEATER/KINO/
IMPULSE

Film und Theater sind zwei völlig eigenständige Medien. Dennoch haben sie Schnittpunkte, und nicht selten beziehen Theaterschaffende aus Filmen künstlerische Impulse. In lockerer Folge präsentieren wir eben jene Filme, welche die prägenden Menschen hinter den aktuellen Produktionen des Schauspiels Bern künstlerisch inspiriert haben. Im Anschluss an die Vorstellungen kann man die Künstler*innen kennenlernen und über die Filme und Produktionen diskutieren. Den Auftakt macht der neue Schauspieldirektor Roger Vontobel. Zu seiner Inszenierung von Schillers «Maria Stuart» hat er *The Favourite* von Yorgos Lanthimos ausgewählt.



THE FAVOURITE

DI. 30.11. 20:00

Anschliessend Diskussion mit
Schauspieldirektor Roger Vontobel

GB/Irland/USA 2018,
119 Min., DCP, E/d
Regie: Yorgos Lanthimos
Drehbuch: Deborah Davis, Tony
McNamara
Mit: Olivia Colman, Rachel Weisz,
Emma Delves, Faye Daveney,
Emma Stone, Paul Swaine

Nie wurde schöner intrigiert: In seinem unverkennbar skurrilen Stil setzt der griechische Regisseur Yorgos Lanthimos (*Lobster*) einen ausufernden Machtkampf elegant

in Szene. Schauplatz ist der englische Königshof im frühen 18. Jahrhundert. Das Land befindet sich im Krieg mit Frankreich, doch Entenrennen und der Genuss von Ananas erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die gebrechliche Königin Anne (Olivia Colman) sitzt zwar auf dem Thron, doch ihre enge Freundin Lady Sarah (Rachel Weisz) regiert das Land an ihrer Stelle und kümmert sich auch noch um Annes Gesundheit und ihre sprunghaften Launen. Als das neue Dienstmädchen Abigail (Emma Stone) ihre Stelle antritt, schmeichelt sie sich schnell bei Sarah ein. Sarah nimmt Abigail unter ihre Fittiche und Abigail sieht ihre Chance, zu ihren aristokratischen Wurzeln zurückzukehren. Und dafür ist ihr jedes Mittel recht.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm).

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.-. Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



PAT & MAT IM WINTER

FR. 5.11. 14:00
SA. 6.11. 14:00
SO. 7.11. 14:00
MI. 10.11. 14:00
SA. 13.11. 14:00
MI. 17.11. 14:00

Tschechische Republik, 2018, 48 Min., DCP, ohne Dialog, Ab 3 J., Regie/Drehbuch: Marek Benes

Die beiden liebenswerten Handwerkerburschen Pat und Mat haben viele Fähigkeit und können mit den unterschiedlichsten Herausforderungen umgehen. Ihr Einfallsreichtum führt oft zu einer unerwarteten, aber immer kreativen Lösung. In 6 witzigen, jeweils 8-minütigen Kurzgeschichten werden die beiden erneut auf die Probe gestellt, wenn die Kälte des Winters und eine dicke Schneedecke auf ihre Doppelhaushälften niedergeht. Mit viel Slapstick und ohne Dialog ist der Animationsfilm im wahrsten Sinn des Wortes ein wortloses Vergnügen für Jung und Alt.

100 JAHRE ANIMATIONSFILM SCHWEIZ FÜR KINDER

SA. 20.11. 14:00
MI. 1.12. 14:00

Schweiz, 59 Min., DCP, Ab 8 J.

Das Programm besteht aus 10 Filmen mit unterschiedlichen Techniken. Kommt und entdeckt diese zauberhaften, lustigen Geschichten, die manchmal sogar leicht gruslig sind!

Siehe S. 13



MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI

MI. 24.11. 14:00
SA. 27.11. 14:00

Schweiz/Frankreich 2016, 66 Min., DCP, D, Ab 6 (10) J. Regie: Claude Barras Drehbuch: Céline Sciamma nach dem Roman «Autobiographie d'une Courgette» von Gilles Paris

Oscar-nomierter und herzerwärmender Knetfiguren-Animationsfilm über den kleinen Jungen Zucchini, der im Heim mit anderen Kindern viele Abenteuer erlebt.

Zucchini – so lautet der Spitzname eines kleinen, neunjährigen Jungen, der nach dem plötzlichen Tod seiner Mutter mit einem neuen Leben konfrontiert wird. Der fürsorgliche Polizist Raymond bringt ihn ins Heim zu Madame Papineau, wo er fortan mit anderen Kindern aufwächst und seinen Platz in der Gesellschaft sucht. Das Zusammenleben ist nicht immer einfach, denn auch der freche Simon, die besorgte Béatrice, die schüchterne Alice, der etwas zerzauste Jujube und der verträumte Ahmed haben bereits viel erlebt. Aber sie raufen sich zusammen und geben einander Halt auf dem Weg, ihr Leben in ruhigere Bahnen zu lenken.

«Die Animation, die Figuren, das Licht – das alles stimmt sehr nostalgisch, wirkt herrlich handgemacht und doch nicht dilettantisch. *Mein Leben als Zucchini* ist ein ganz besonderer Kinderfilm – aber nicht nur für Kinder. Ein ernsthaftes Drama mit ganz viel Humor und noch mehr Herz. Hier liegt (wie im Leben) Lachen und Weinen oft ganz nah beieinander und das macht den Film überaus sehenswert.» *Kino-Zeit.de*



QUEERSICHT

Seit 25 Jahren bringt Queersicht im November queeres Filmschaffen aus der ganzen Welt nach Bern. Corona-bedingt verzichtet das Festival auf Jubiläumsfeierlichkeiten und fokussiert dafür auf die Essenz: die Filme.

Auch dieses Jahr (4. bis 10. November) decken wir alle Buchstaben des queeren Alphabets ab. Sei es die berührende Geschichte rund um den Paragraphen 175 im Nachkriegsdeutschland (*Grosse Freiheit*), die Fratzen einer dörflichen Gemeinschaft in Georgien (*Wet Sand*) oder die mehr oder weniger koschere Komödie *Kiss Me Kosher* in Israel: Queersicht regt zum Denken an, lässt die Herzen hüpfen und die Augen tränen. Queeres Cinema hat einiges zu bieten – lassen Sie sich überraschen.

Queersicht, das Berner LGBTI-Filmfestival, wird von einem 16-köpfigen Organisationsteam ehrenamtlich organisiert und von dem Verein Queersicht getragen. Queersicht gibt Einblicke ins Queer Cinema mit Filmen, die den Weg ins «normale» Kino meist nicht finden. Das Programm umfasst Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilme. Der beste Kurzfilm wird mit dem Publikumspreis «Die Rosa Brille» ausgezeichnet. Queersicht ist auch 2021 wieder im REX und im Kellerkino zu Gast (weitere Spielorte: Kino ABC, cineClub, Cinématique, cineMovie 2, Kino in der Reitschule). Drei der Filme, welche während Queersicht im REX und Kellerkino zu sehen sind, stellen wir hier kurz vor.

Das gesamte Queersicht-Programm und alle übrigen Infos finden Sie ab 20. Oktober auf www.queersicht.ch



GROSSE FREIHEIT

DO. 4.11. 20:30

Österreich/Deutschland 2021, 116 Min., DCP, Deutsch
Regie: Sebastian Meise
Drehbuch: Thomas Reider
Mit: Franz Rogowski, Georg Friedrich, Anton von Lucke

Im repressiven Nachkriegsdeutschland wird Hans wegen seiner Homosexualität immer wieder eingesperrt. Der Paragraf 175 des deutschen Strafgesetzbuches, der homosexuelle Handlungen unter Strafe stellt, bringt Hans auch nach abgesessener Haftstrafe jeweils schnell wieder zurück ins Gefängnis. Im Knast macht er früh die Bekanntschaft mit Viktor, der wegen Mordes verurteilt wurde. Die Jahre vergehen, und während Hans zwischendurch aus dem Gefängnis entlassen wird, landet er früher oder später wieder dort – und dabei auch in Viktors Nähe. *Die grosse Freiheit* ist ein berührendes Drama, feinfühlig inszeniert und kongenial gespielt von Franz Rogowski und Georg Friedrich.

WET SAND

FR. 5.11. 18:00
MI. 10.11. 18:00

Georgien, Schweiz 2021, 115 Min., DCP, Georgisch/d
Regie: Elene Naveriani
Drehbuch: Elene Naveriani, Sandro Naveriani
Mit: Gia Agumava, Eka Chavleishvili, Zaal Gogvadze

Der Tod eines Bewohners bringt eine georgische Dorfgemeinschaft aus ihrem labilen Gleichgewicht. Geheimnisse werden an die Oberfläche gespült, die das Gesicht der wertkonservativen Gesellschaft fratzenhaft verzerren. Eine feinfühlig erzählte Geschichte über eine Beziehung, die nicht sein durfte.



RÜRANGI

FR. 5.11. 20:30

KELLERKINO:

DI. 9.11. 20:30

Neuseeland 2020, 87 Min., DCP, E/d
Regie: Max Currie
Drehbuch: Cole Meyers, Oliver Page
Mit: Elz Carrad, Arlo Green, Awhina-Rose Ashby

Trans-Aktivist Caz Davis kehrt nach vielen Jahren in seine Heimat Rürangi zurück, wo ihn eine politisch gespaltene Gesellschaft erwartet. Caz hofft, dort eine neue Beziehung zu seinem Vater aufbauen zu können. Das Wiedersehen mit seinem Vater und alten Bekannten stellt sich teils als Herausforderung dar, denn sie alle haben von Caz seit seiner Transition nichts mehr gehört.

KISS ME KOSHER

MI. 10.11. 20:30

Deutschland 2020, 106 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Shirel Peleg
Mit: Moran Rosenblatt, Luise Wolfram, Rivka Michaeli

Die deutsche Biologin Maria verliebt sich bei einem Aufenthalt in Israel in die Barbesitzerin Shira. Als die beiden unerwartet Hochzeitspläne schmieden, löst dies bei den Familien der Verlobten grossen Trubel aus. Besonders Shiras jüdische Grossmutter ist entsetzt, dass ihre Enkelin ausgerechnet eine Deutsche heiraten will. Eine romantische Komödie mit Komplikationen.

BE MOVIE

Das Wochenende des Berner Films findet dieses Jahr vom 19. bis 21. November statt. BE MOVIE zeigt eine Auswahl von aktuellen Berner Filmproduktionen und präsentiert die Gewinnerfilme des Berner Filmpreises 2021. Im Fokus stehen Berner Frauen im Filmbusiness.

Regie, Produktion und Drehbuch ist bei Schweizer Filmproduktionen weitgehend in Männerhand: Der weibliche Anteil bei diesen Besetzungen liegt bei unter 40%, und nur gerade mal in 13% der Fälle ist bei Schweizer Filmen der Platz hinter der Kamera von einer Frau besetzt. Diese Zahlen sind einer kürzlich vom BAK veröffentlichten Studie zur Gleichstellung im Schweizer Filmschaffen zu entnehmen. Dieser Fakt widerspiegelt sich auch in den für den Berner Filmpreis 2021 eingegebenen Filmen, die für BE MOVIE selektiert wurden: Gerade mal vier Filme von Regisseurinnen sind dabei. Diesem Ungleichgewicht will BE MOVIE mit einem Fokusprogramm entgegenhalten, das sich den Berner Frauen im Filmbusiness widmet. Denn von ihnen gibt es mehr als genug, wie die Crew-Listen der selektionierten Filme zeigen. Für einmal sollen sie ins Scheinwerferlicht gerückt werden. An einem Podiumsgespräch im Kino in der Reitschule erzählen fünf Berner Filmschaffende

stellvertretend für alle im Filmbusiness tätigen Frauen von den Herausforderungen ihres Arbeitsalltags: Die Kamerafrau Natascha Vavrina (*Gaze*), die Cutterin Katharina Bhend (*Das Mädchen und die Spinne*), die Szenenbildnerin Sara B. Weingart (*Nachbarn*) die Produzentin Magdalena Welter (*Beyto*) und die Aufnahmeleiterin Anna Fanzun (*Beyto*, *Das Mädchen und die Spinne*). Jela Skerlak, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Eurimages und Diversity, hat die BAK-Studie koordiniert und wird das Gespräch leiten.

Podiumsdiskussion:

Kino Reitschule, Samstag, 20.11., 18.00

Kinder-Workshop:

Filmhaus Bern, Samstag, 20.11., 10.00

Anmeldung:

bemovie@bernfilm.ch

Filmpass

Der Filmpass für 20 Franken gewährt während des ganzen Wochenendes Zugang zu allen Kinovorstellungen und zum Online-Streaming (von Freitag ab 00h01 bis Sonntag um 23h59 über die Streaming-Plattform). Er kann an den Kinokassen, an ausgewählten Vorverkaufsstellen (siehe www.be-movie.ch) oder direkt über die BE-MOVIE-Webseite erworben werden.

Von Saint-Imier bis Meiringen nehmen elf Kinos im Kanton Bern am BE MOVIE 2021 teil. Die meisten Filme werden in Anwesenheit der Filmschaffenden gezeigt.

Alle Infos: www.be-movie.ch

BE MOVIE IM REX



PARALLEL LIVES

FR. 19.11. 17:00

In Anwesenheit von Regisseur Frank Matter

Schweiz 2021, 139 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Frank Matter
Mit: Zukiswa Ramncwana, Michel Berandi, Melissa Hensy, Li Pujian

Wodurch wird unsere Biografie bestimmt? Ist es Schicksal, Zufall, Zeitgeist? Sind es die Menschen um uns herum? In *Parallel Lives* spürt Filmemacher Frank Matter ferne Geschwister auf, vier Menschen, die – wie er selbst – am 8. Juni 1964 geboren wurden. Über ihre Biografien, die unterschiedlicher nicht sein könnten, findet Matter einen persönlichen Zugang zur Zeitgeschichte, das verflochtene Weltgeschehen wird in fünf Lebensgeschichten sichtbar und greifbar. Bildgewaltig, mit feinem Humor und fernab des Plakativen wirft *Parallel Lives* existenzielle Fragen auf, die uns alle verbinden.

«*Parallel Lives* (...) vereint die Stimmen seiner Protagonistinnen und Protagonisten zu einem kraftvollen Akkord, der sechs Jahrzehnte und vier Kontinente umfasst (...). *Parallel Lives* taucht nicht in eine nostalgische Vergangenheit ab; der Film trägt seine Erinnerungen in die Gegenwart und bringt sie zum Klingen. Das Leben mag sich auch ohne Pandemie im Warteraum des Zufalls abspielen, den Soundtrack dazu steuern wir aber selber bei.»
Hannes Nüssler, *«bz Basel»*

BE MOVIE IM REX



GUERRA E PACE

*SA. 20.11. 17:00

**SO. 21.11. 20:15

**FR. 26.11. 13:30

*In Anwesenheit der Produzenten David Fonjallaz und Louis Mataré
**Vorstellungen ausserhalb von BE Movie

Italien/Schweiz 2020, 128 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Massimo D'Anolfi, Martina Parenti

«Film als Propaganda? Als Zeitdokument? Als Beweis? Was sagen uns die Aufnahmen aus Krisengebieten? Wie entstehen sie, und wie gehen wir mit ihnen um? *Guerra e pace* untersucht das zwiespältige Verhältnis zwischen Krieg und Kino seit der Zeit der italienischen Invasion in Libyen 1911, als die Bilder noch nicht lange das Laufen gelernt hatten, und schlägt darüber den Bogen in unsere Gegenwart mit ihren Konflikten und den technischen Möglichkeiten in einer sozial-medial geprägten Gesellschaft, in der auch Soldaten zu Smartphone und Kamera greifen lernen, um Kampf, Konsequenzen und Kollateralschäden zu dokumentieren.» *Pamela Jahn, Crossing Europe Film Festival*

«Angesichts der Tatsache, dass die Bilder im Herzen wichtiger Institutionen liegen, werden sie umso genauer unter die Lupe genommen. Vom Istituto Luce in Rom bis zum Schweizer Filmarchiv in Lausanne, über einen Krisenstab des italienischen Aussenministeriums oder die Ausbildung von jungen Soldaten, die lernen, Kriegsbilder zu produzieren, liefert der Film viele verschiedene Perspektiven und wirft wichtige Frage zu den Folgen des Krieges und der Bewahrung der Erinnerung an ihn für zukünftige Generationen auf.» *Tom Bidou, Visions du réel*



OSTROV - LOST ISLAND

SO. 21.11. 11:00

Anschliessend Diskussion

Schweiz 2021, 92 Min., DCP, Russisch/d
Regie, Drehbuch: Svetlana Rodina, Laurent Stoop

Auf der Insel Ostrov im Kaspischen Meer überleben die Bewohner*innen, seit dem Zerfall der Sowjetunion vom russischen Staat alleine gelassen, durch illegalen Fischfang. Jedes Mal, wenn Ivan aufs Meer hinausfährt, riskiert er dabei sein Leben und seine Freiheit. Er glaubt, dass Putin eines Tages ihr Elend sehen und ihnen helfen wird.

«In dieser dystopisch anmutenden Atmosphäre zeichnen Svetlana Rodina und Laurent Stoop das Portrait einer Familie, die gezwungen ist, sich eine Zukunft inmitten von Ruinen vorzustellen oder sich nach aussen zu richten, hin zum modernen Russland. Ein Dokumentarfilm mit ergreifenden Bildern über eine Insel voller Geheimnisse und Widersprüche, die die grosse Weite des russischen Landesgebiets widerspiegelt, wo es dem Mythos von einer Identität und einer nationalen Einheit immer zu gelingen scheint, sich einen Platz zu sichern.»
Camille Kaiser, Visions du réel

VOLLER LEBEN - EINE FILMREIHE ZUM LEBENS- ENDE

Palliative Bern und weitere Partner zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von November bis April monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert.

Weitere Informationen:
www.palliativebern.ch



OSCAR ET LA DAME ROSE

SA. 6.11. 11:00

Anschliessend Podiumsdiskussion

Frankreich 2009, 106 Min., 35mm, OV/d
Regie, Drehbuch: Eric-Emmanuel Schmitt
Mit: Michèle Laroque, Max von Sydow, Amir Ben Abdelmoumen

Die Dame in Rosa (Michèle Laroque) stolpert in einem Hospital im wahrsten Sinne über den schwer kranken 10-jährigen Oskar (Amir). Mit ihrer energischen Art bringt sie den verschlossenen Jungen zum Lachen. Fortan will Oskar nur noch mit ihr reden. Mit einem Trick erfüllt der Doktor (Max von Sydow) seinen grossen Wunsch: Er engagiert Rose kurzerhand als Pizzalieferantin für die Klinik mit Sonderauftrag «Oskar». Täglich besucht sie nun den Jungen, und zwischen beiden entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Um Oskar auf andere Gedanken zu bringen, schlägt sie ihm ein Spiel vor: Er soll sich vorstellen, dass er an jedem einzelnen Tag so viel erlebt wie andere in zehn Jahren. Dank Roses Hilfe erobert sich Oskar in den nächsten zwölf Tagen sein Leben zurück. Mit der gleichaltrigen Peggy Blue erlebt er die erste Liebe, er wird reifer und weise. Noch ahnt Rose nicht, in welchem Masse die Begegnung mit Oskar auch ihr eigenes Leben beeinflussen wird.

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Ergänzend zu unserer Animationsfilm-Retrospektive präsentiert Uncut im November als Vorpremiere den Animationsfilm *Flee*.



FFEE

DI. 23.11. 20:30

MI. 24.11. 18:00

Dänemark/Frankreich/Schweden/Norwegen 2021, 90 Min, DCP, OV/d/f
Regie: Jonas Poher Rasmussen
Drehbuch: Jonas Poher Rasmussen, Amin
Mit: Rashid Aitouganov

«Amin hütet seit über zwanzig Jahren ein Geheimnis, das das Leben, das er sich seit seiner Ankunft in Kopenhagen aufgebaut hat, zerstören könnte. Verfolgt von den Traumata seiner Vergangenheit, die er im Hintergrund durchscheinen lässt, beschliesst er, seine Geschichte dem Regisseur zu erzählen, der ein enger Freund ist und ihn zu diesem Schritt

ermutigt. Die Geschichte zeigt Amins erschütternden Werdegang von seiner Kindheit im postkommunistischen Afghanistan bis zu seiner Gegenwart als angesehener Akademiker in Dänemark, der kurz davorsteht, seinen Partner zu heiraten. Der Film, der zur Wahrung der Anonymität seiner Protagonisten hauptsächlich aus bemerkenswerten Animationen besteht, nimmt uns mit auf den aufwühlenden Weg eines Geflüchteten, der im Ausland Asyl sucht, und in seine Beziehung zur Homosexualität. Der mit einer Spur Humor in der ersten Person erzählte Film, der die Genres subtil miteinander verwebt, vermittelt ein Gefühl der Nähe und des realen Zugangs zu den fesselnden Erinnerungen des Protagonisten. Eine ergreifende, intime Geschichte, die in Sundance mit dem Grossen Preis der Jury ausgezeichnet wurde.»
Astrid Silva, Visions du réel

GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL

Am Global Science Film Festival treffen sich in Bern globale Politik und Wissenschaft auf der Kinoleinwand. Das Festival zeigt internationale Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, die gegenwärtige globale Entwicklungen mit wissenschaftlichen Debatten verbinden. Die Themen werden nach allen Vorführungen in moderierten Diskussionen zwischen Publikum, den Filmschaffenden und Forschenden vertieft.



Das Festival, das erstmals 2017 in Zürich stattfand, wird in diesem Jahr zum zweiten Mal gleichzeitig in Zürich und Bern durchgeführt. Die aktuellen Filmproduktionen ermöglichen vielfältige und kritische Sichtweisen auf drängende Sozial-, Wirtschafts- und Umweltfragen in einer globalisierten Welt. Eine Jury aus renommierten Filmschaffenden und Forschenden wählt die besten Filme aus und wird sie am Sonntagabend auszeichnen. Während der Biologie und Filmemacher Samer Angelone das Festival in Zürich leitet, wird es in Bern Susan Thieme, Professorin für kritische Nachhaltigkeitsforschung, und Mirko Winkel, Künstler und Koordinator des mLAB am Geographischen Institut der Universität Bern, geleitet.

Die Filmdiskussionen finden ausschliesslich auf Englisch statt.

Das Global Science Film Festival wird unterstützt von: Universität Bern, Universität Zürich, ETH Zürich, SCNAT, S. Karger AG, Life Science Zurich, eawag

FESTIVAL PARTY

Sa. 27.11. im Anschluss an
From the Wild Sea

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, in der REX Bar gemeinsam anzustossen, zu diskutieren und zu tanzen.

Ausführliches Festivalprogramm:
www.sciencefilm.ch
www.mlab.unibe.ch



RÉVEIL SUR MARS

SA. 27.11. 11:00

Anschliessend Diskussion mit
Regisseurin Dea Gjinovci und
Forschungsexpert*innen über
Migration und Gesundheit

Schweiz/Frankreich 2021, 74 Min.,
DCP, Albanisch/Schwedisch/e
Regie, Drehbuch: Dea Gjinovci

Ein 10-jähriger Roma-Junge, der in Schweden lebt, versucht, mit dem mysteriösen Resignationssyndrom fertig zu werden, das seine beiden Schwestern ins Koma versetzt hat. Die eng verbundene Familie versucht, weit weg von ihrer Heimat Kosovo, wo sie Opfer von Verfolgung war, ein normales Leben aufzubauen. Während ihre gesamte Zukunft von einem hängigen Asylantrag abhängt, träumt der kleine Junge davon, ein Raumschiff zu bauen, um alles hinter sich zu lassen.

Dea Gjinovci hat nach ihrem Studium in Genf, London und Paris Dokumentarfilme gedreht und geschrieben. Parallel dazu hat sie als freie Journalistin gearbeitet. Anfang 2017 koordinierte sie eine Crowdfunding-Kampagne für den Dokumentarfilm *Mr. Gay Syria*, eine Kampagne, die von Medien wie «Vanity Fair», «The Guardian» und «The Economist» aufgegriffen wurde. 2017 realisierte sie ihren ersten Film, *Sans le Kosovo*.



NEMESIS

SA. 27.11. 13:30

Anschliessend Diskussion mit
Regisseur Thomas Imbach
und Forschungsexpert*innen
über Stadtplanung und soziale
Veränderungen

Schweiz, 2020, 132 Min., DCP, D/e
Regie, Drehbuch: Thomas Imbach

Der Film thematisiert die Zerstörung eines einzigartigen Bahnhofes in Zürich und den Bau des neuen Gefängnisses und Polizeizentrums an seiner Stelle. Aus der Perspektive des Fensters des Filmemachers und mit Aussagen von Häftlingen, die auf ihre Ausschaffung warten, untersucht der Film, wie wir mit der Auslöschung der Geschichte und ihrer Ersetzung durch totale Sicherheit umgehen.

Als einer der innovativsten und international renommiertesten Filmemacher der Schweiz bewegt sich Thomas Imbach virtuos zwischen Dokumentation und Fiktion. Er hat sich den Ruf erworben, sowohl formal als auch als Geschichtenerzähler mutig zu experimentieren. Zu seinen frühen Werken zählen die Dokumentarfilme *Well Done* (1994) und *Ghetto* (1997), die Spielfilme *Happiness Is a Warm Gun* (2001), *Lenz* (2006) und *I Was a Swiss Banker* (2007) sowie die Autofiktion *Day Is Done* (2011). Sein englischsprachiges Historiendrama *Mary Queen of Scots* (2013) lief in Toronto, sein Spielfilm *My Brother My Love* (2018) in Locarno im Wettbewerb. Mit *Nemesis* gewann er den Preis für Beste Kamera bei der IDFA 2020.



CODED BIAS

SA. 27.11. 16:30

Anschliessend Diskussion mit Shalini Kantayya und Forschungsexpert*innen über künstliche Intelligenz und Freiheitsrechte

USA/UK/China, 2020, 90 Min., DCP, E/d
Regie, Drehbuch: Shalini Kantayya

Die moderne Gesellschaft befindet sich am Schnittpunkt zweier entscheidender Fragen: Was bedeutet es, wenn künstliche Intelligenz (KI) zunehmend unsere Freiheitsrechte bestimmt? Und was sind die Folgen für die Menschen, gegen die KI Vorurteile hat? Als die MIT-Media-Lab-Forscherin Joy Buolamwini entdeckt, dass die meisten Gesichtserkennungsprogramme dunkelhäutige Gesichter und die Gesichter von Frauen nicht richtig erkennen, untersucht sie die weitverbreiteten Vorurteile der Algorithmen.

Die Regisseurin Shalini Kantayya beleuchtet die weitverbreiteten falschen Vorstellungen über KI und betont die dringende Notwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes. Von Gesichtsscannern, die für die Polizeiarbeit und Überwachung eingesetzt werden, bis hin zu automatisierten HR-Systemen, die Vorurteile am Arbeitsplatz widerspiegeln und verstärken, basieren diese Technologien auf technischen Elementen, welche die Welt verzerrt wahrnehmen.

Shalini Kantayya führte Regie beim Staffelfinale der «National Geographics»-Serie *Breakthrough*, produziert von Ron Howard. Ihr Debütfilm, *Catching the Sun*, wurde auf dem Los Angeles Film Festival uraufgeführt und am Tag der Erde 2016 weltweit auf Netflix lanciert.



FROM THE WILD SEA

SA. 27.11. 19:30

Anschliessend Diskussion mit Regisseurin Robin Petré und Forschungsexpert*innen über Klimawandel und Anthropozän

Dänemark 2021, 78 Min., DCP, E/Holländisch/e
Regie, Drehbuch: Robin Petré

Die Stürme, die an Europas Küsten toben, fordern ihren Tribut. Freiwillige Helfer bereiten sich auf den Winter vor. Verletzte Robbenjunge werden mit Flüssignahrung gefüttert und mit Infrarotlampen gewärmt. Ölverschmutzte Schwäne werden Schaumbädern unterzogen. Einer starrt in das Auge eines gestrandeten Riesenwals. Und der Wal schaut zurück. In poetischen Bildern spürt Robin Petré den Blicken zwischen Mensch und Wildtier nach, erzählt von der engen Verflechtung der Lebensräume und schliesst den Kreislauf vom Täter zum Helfer. Die eindringlichen Bilder legen das ambivalente Verhältnis zwischen Gesellschaft und bedrohten Ökosystemen offen und öffnen geduldig und respektvoll einen Raum für tiefes Nachdenken. Ein schonungsloser Blick in den Abgrund des Anthropozäns.

Robin Petré studierte zunächst Journalismus an der Danish School of Media and Journalism in Aarhus und anschliessend Dokumentarfilmregie an Universitäten in Portugal, Ungarn und Belgien. Ihre Filme, die das Zusammenleben von Mensch, Tier und Natur thematisieren, liefen auf zahlreichen internationalen Festivals und wurden mehrfach ausgezeichnet. *From the Wild Sea* ist ihr Kinodebüt.



THE TIGER MAFIA

SO. 28.11. 12:30

Anschliessend Diskussion mit den Regisseuren Karl Ammann und Laurin Merz und Forschungsexpert*innen über Wildtierschutz

Schweiz 2021, 90 Min., DCP, OV/e/d
Regie: Karl Ammann, Laurin Merz
Drehbuch: Laurin Merz, Christoph Senn, Will Staples

Der prächtige Tiger ist eines der beliebtesten und bedrohtesten Tiere der Welt. Jahr für Jahr ist Karl Ammann in die von Warlords und Triaden kontrollierten Regionen von Myanmar, Laos und Vietnam gereist, um herauszufinden, wie mit den Tigern gehandelt wird. Ihm ist gelungen, was Interpol und anderen Organisationen zur Bekämpfung des illegalen Handels vergeblich versuchten: Er hat sich in die wichtigsten Schmugglersyndikate eingeschleust und Zugang zu den wichtigsten Verbrecherzentren und Unterwelten erhalten.

Karl Ammann ist Wildtierfotograf, Naturschutzaktivist und Filmemacher und lebt in Kenia. Er studierte Wirtschaftswissenschaften in St. Gallen und Ithaca (USA). Er reiste in über 100 Länder. 1988 wurde er zum ersten Mal auf den Buschfleischhandel aufmerksam, es folgte die erste von vielen Forschungs Expeditionen. Heute gilt er als einer der weltweit führenden Umweltfotografen und Filmemacher. Laurin Merz ist Inhaber und Gründer der preisgekrönten Produktionsfirma HOOK Film mit Sitz in Zürich. Nach dem Studium der Filmwissenschaft und des Verlagswesens an den Universitäten Bern und Zürich schloss er 2007 an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern im Fachbereich Video ab.



DOPPELPROGRAMM

SO. 28.11. 15:00

Anschliessend Diskussion mit Regisseurin Amel Alzakout und Forschungsexpert*innen über Migration und (Un-)Sichtbarkeit

PURPLE SEA

Deutschland 2020, 67 Min., DCP, Arabisch/e
Regie: Amel Alzakout

Mit Purple Sea dokumentiert die syrische Künstlerin Amel Alzakout ein persönliches Erlebnis, das am 28. Oktober 2015 stattgefunden und sich seither unzählige Male wiederholt hat. Alzakout ist an Bord eines überfüllten Bootes, um von der Türkei nach Griechenland zu gelangen. Der anschliessende Schiffbruch führte zum tödlichsten migrationsbedingten See-Unglück in jenem Jahr. Die Aufnahmen treffen auf die Stimme der Regisseurin, die versucht, sich an einen anderen, sicheren Ort zu retten, in die Vergangenheit oder in eine mögliche Zukunft.

SHIPWRECK AT THE THRESHOLD OF EUROPE, LESVOS, AEGEAN SEA: 28 OCTOBER 2015

UK 2020, 24 Min., DCP, E
Regie, Drehbuch: Forensic Architecture

Die Forschungsgruppe Forensic Architecture rekonstruierte im Auftrag der Künstlerin Amel Alzakout das Unglück vom 28. Oktober 2015 sowie die anschliessende Rettungsaktion. Der Abgleich ihres Materials mit anderen Quellen hat Verantwortlichkeiten und einige der komplexen Politiken der heutigen Migration aufgedeckt.



THE SCENT OF FEAR

SO. 28.11. 17:30

Anschliessend Diskussion mit Regisseurin Mirjam von Arx und Fachleuten aus den Bereichen Neurowissenschaft, Psychologie und Politik der Angst

Schweiz 2020, 93 Min., DCP, OV/d/e
Regie, Drehbuch: Mirjam von Arx

The Scent of Fear ist eine Reise rund um den Globus, auf der wir Menschen begegnen, die vor Angst erstarren, Menschen, die sie suchen, die sie finden, die sie lieben. Da ist die Frau, die ganz allein in die Arktis aufbricht, da sind die radikalen Gesellschaftsmüden, die sich in Bunkern einrichten, da ist der ängstliche junge Koreaner, der in einem Seminar lernt, wie man glücklich stirbt. Unterwegs treffen wir Experten aus Neurowissenschaft, Psychologie und Politik, die uns zeigen, wie unsere Gesellschaft von Angstbotschaften gesteuert wird. *The Scent of Fear* ist eine spannende und kluge Analyse der universellen Frage, warum Menschen Angst vor der Angst haben.

Mirjam von Arx studierte Journalismus und arbeitete fast 20 Jahre lang als Autorin für verschiedene Zeitschriften. Im Jahr 1991 zog sie nach New York und begann, ihre ersten Filme zu drehen. 2002 gründete sie die Produktionsfirma ican films, mit der sie mehrere preisgekrönte Kinodokumentarfilme produzierte, darunter *Virgin Tales* (Finalist Maysles Brothers Award 2012, Zürcher Filmpreis 2012). Ihr neuester Film *The Scent of Fear* wurde für den Prix de Soleure 2021 nominiert.

SHORT FILM NIGHT

SO. 28.11. 20:00

In der diesjährigen Short Film Night werden kurze filmische Arbeiten verschiedener Genres gezeigt und mit den Filmschaffenden diskutiert. Die Filme verhandeln u. a. Homosexualität im Tierreich, Bergbesteigungen mit Robotern, die Zukunft des Schafhüterberufs und koloniale Verwirrungen.

Detaillierte Informationen zu allen Filmen im ausführlichen Festivalprogramm: www.sciencefilm.ch

AWARD CEREMONY

SO. 28.11.

im Anschluss an die Short Film Night

Die Preisverleihung für die Lang- und Kurzfilme findet gleichzeitig in Bern und Zürich statt. Die Zeremonie wird von Prof. Dr. Michael Hengartner (Präsident des ETH-Rats) geleitet.

Jury Langfilm:

Christian Frei,
Prof. Dr. Janet Hering,
Markus Imhoof,
Gabriella Karger,
Prof. Dr. Gabriela Schaeppman-Strub

Jury Kurzfilm:

Simone Bucher van Ligten,
Gaetano Capizzi,
Daniel Ebnetter,
Henriette Hornkamm,
Isabella Sedivy

IMPRESSUM

Programmheft:

4.11.2021 – 1.12.2021
Auflage: 5700
Erscheinungsdatum: 4.10.2021
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30
Sa ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

Cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

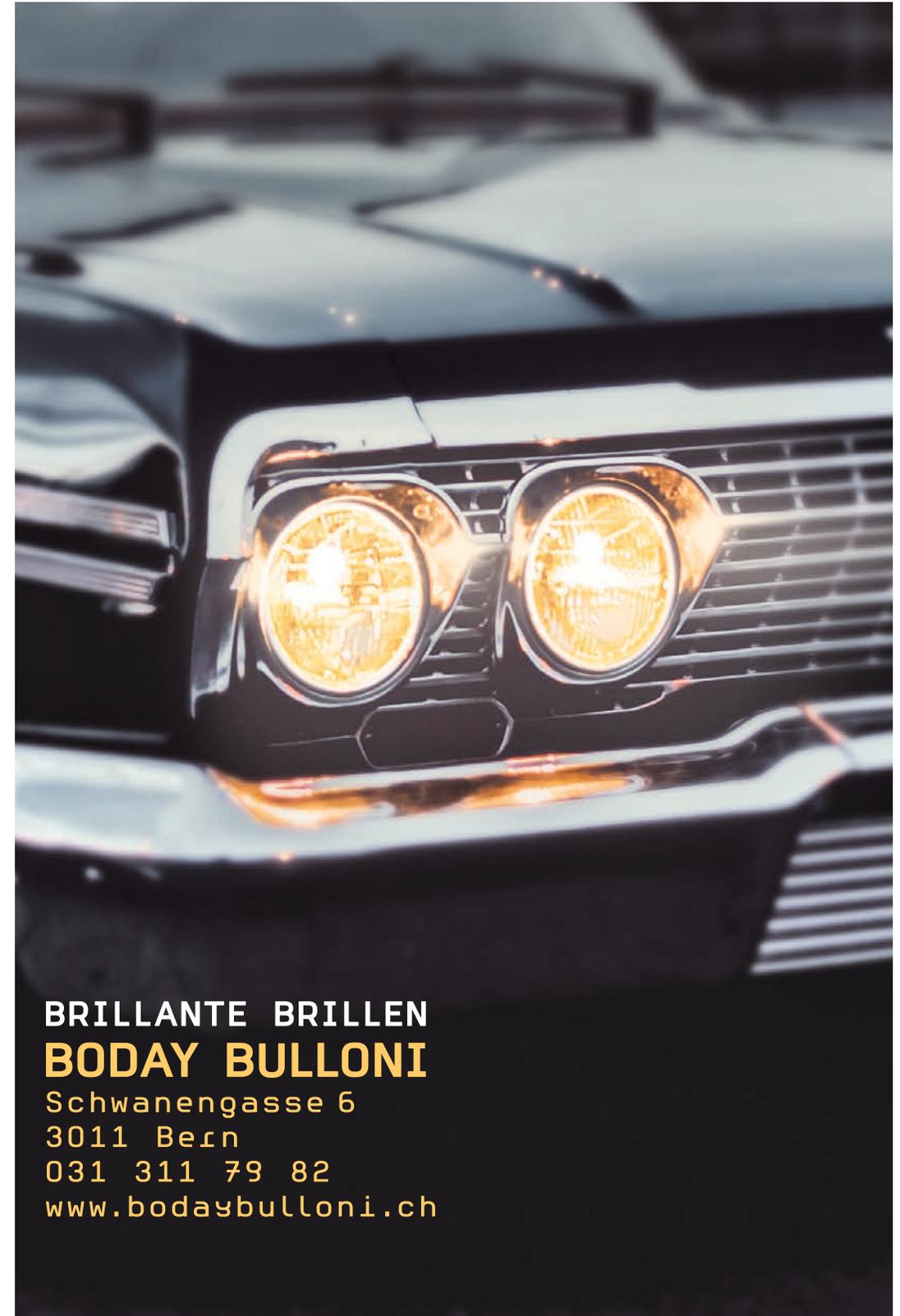
- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRIFE UFTRITT.

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die
Gestaltung Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Medienzentrum in 3401 Burgdorf // www.haller-jenzer.ch



BRILLANTE BRILLEN
BODAY BULLONI
Schwanengasse 6
3011 Bern
031 311 79 82
www.bodaybulloni.ch

Meret Oppen heim



**KUNST
MUSEUM
BERN**

 Kanton Bern
Canton de Berne

CREDIT SUISSE
Partner Kunstmuseum Bern

Mon exposition — 22.10.21 — 13.2.22